

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

129 (5.6.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690489)

Die Nachrichten* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 129.

Oldenburg, Freitag, den 5. Juni 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der „heilige Krieg“ gegen Frankreich. Oldenburg, 5. Juni.

Man schreibt uns aus Paris: Als Präsident Loubet in Algerien weilte, fanden die Blätter der nationalistischen Opposition viel zu spotten über die angelegliche Wärme des Empfangs, den die eingeborene Bevölkerung dem guten „Papa der Republik“ bereitet haben sollte. Das Bild, wie der joviale alte Herr mit höchst fragwürdigen Vornamsträgern verzierte Händedrücke tauschte, war eine stehende Erscheinung in den hauptstädtlichen Wegblättern. Jedoch auch die fundigen Anhänger der Regierung waren über die kolonialpolitische Harmlosigkeit der Ansprachen Loubets an die mohammedanische Bevölkerung verblüfft. Inzwischen hat blutiger Ernst den Sceptikern recht gegeben. Wenn jetzt wirklich der „heilige Krieg“ entbrennen sollte, muß die Regierung gegen sich gelten lassen, daß erfahrene Kolonialkennner, wie der berühmte Volksmirt Leroy-Beaulieu, sie seit langen, besonders aber seit dem Aufbruchprozeß gegen mehr als 100 Kabulen, der im vorigen Winter die öffentliche Aufmerksamkeit Frankreichs in Anspruch nahm, auf die Krisis vorbereitet haben. In dem Lebenslauf von Figig hat man einen wenig beunruhigenden äußeren Anlaß der Explosion zu sehen. Die wirkliche Ursache liegt tiefer, liegt in dem unerhörten Raub- und Rechtsbruchsystem der französischen Kolonialverwaltung gegenüber den Eingeborenen. Kabulen und Verber stellen 75, die Kraber 15% der algerischen Bevölkerung, das Verhältnis zwischen Weißen und Farbigen befreit sich wie 1 : 9. Hier Fünftel der Eingeborenen nähern sich von extrem betriebener Landwirtschaft. Zu gunsten ihrer eigenen Kolonien hat die französische Regierung das Enteignungsrecht gegen die Farbigen außerst scharf, wahllos, unter Mißachtung des religiösen Empfindens und unter zahllosen Rechtsbeugungen seitens der ganz dem Europäertum dienstbaren Gerichte gehandhabt. Die Aufgabe, den Ackerbau der mohammedaner durch Reservationslän der im Lande der Entwicklung der Kolonie dienlich zu machen, ist kaum erkannt worden. Statt dessen hat man die enteigneten Eingeborenen mit lächerlichen, überdies nach vergendeten Geldentschädigungen abgefunden, und ein religiös und rechtlich fanatisiertes, fremdenfeindliches Proletariat geschaffen. Als nach dem Kabulenprozeß die Reformen zu gunsten der mohammedanischen Landbesitzer ungehindert verhalten, stieg die Erbitterung. Der frühere Gouverneur Rivollat war bei den Eingeborenen wegen seines vermittelnden Temperaments beliebt. Infolge von Intrigen in der Hofhaltung des Ministerpräsidenten wurde er brüsk seines Amtes enthoben. An seine Stelle trat der nicht unbedenkende, aber als ausgesprochenen Karristenmacher und Energiebold aus der Constanzienschen Schule geltende Führer der Kolonialgruppe, Jonnard, ein Mann von erst 46 Jahren. Durch diese Wahl wurden die algerischen Mohammedaner um eine Hoffnung ärmer. Algerien hat seine eiserne Faust bereits vom Oktober 1900 bis zum Juli 1901 geführt und später, als er im Kolonialministerium die Geschäfte der Provinz im Sinne der Weißen leitete. Wie die Regierung selbst über das Draufgängertum dieses „starken Mannes“ denkt, geht daraus hervor, daß er bei seinen beiden Berufungen auf den Gouverneurposten immer nur provisorisch ernannt worden ist. Bei der letzten Ernennung wird die Bedenken Delcassés, des Ministers des Auswärtigen, der in Jonnard außerdem einen persönlichen Gegner erblickt, nicht überwunden, sondern beiseite geschoben. Immerhin hat man in Jonnard einen geraden Charakter zu erblicken, dessen Verhalten den Zwischenfall in Figig vielleicht herausgerordert, indessen kaum mit Berechnung herbeigeführt hat. Eine grobangelegte Reform allein könnte eine Wendung in der Stimmung der Eingeborenen bewirken, ist aber unter dem gegenwärtigen Ministerium und zurzeit wohl überhaupt ausgeschlossen. Sie käme vielleicht auch zu spät. Die Vorgänger der gegenwärtigen Regierung haben Wind gefaßt, die jegliche ernstete Sturm. Auch wenn der Aufstand nicht mit der marokkanischen Inzurrektion in Verbindung tritt, ist die Lage ernst. Es handelt sich nicht darum, einige Mäuerbanden niederzukartieren, sondern die französische Herrschaft in Algier hat eine schwierige Krise durchzumachen.

Der Wahltag frei.

Die Reichstagswahl am 16. Juni hat eine solche Bedeutung für das Bürgertum, daß alle verfügbaren Kräfte nicht vorher, sondern auch am Wahltage selbst in Anspruch ge-

nommen werden müssen. Die Regierung hat Anordnungen getroffen, monach den Beamten die Ausübung des Wahlrechts erleichtert werden soll. Den Gerichten ist anheimgelassen worden, auf den Wahltag keine Termine zu legen. Es ist daher begreiflich, daß der Wunsch ausbricht, es möchte am Wahltage auch keine Börse abgehalten werden, damit sich die Börsenbesucher und die Angehörigen der Bankgeschäfte nach Gefallen der Wahlarbeit unterziehen können. Wir können diesen Wunsch nur unterstützen und sind der Ueberzeugung, daß wenn die Berliner Börse am Wahltage geschlossen bleibt, diesem Beispiel auch die übrigen Börsen in Deutschland folgen werden. — In Hamburg findet, wie uns bekannt, am Wahltage keine Börse statt.

Im übrigen dürfte der hier ausgesprochene Wunsch berücksichtigt werden. Denn einmal ist es bei dem schleppenden Geschäftsgang, noch dazu in der warmen Jahreszeit, nicht von einschneidender Bedeutung, wenn eine „Eizung“ überschlagen wird. Dann aber fällt die Möglichkeit weitestgehender Beteiligung der Handelsangestellten an der diesmahligen Reichstagswahl ins Gewicht, und gerade in den Stunden, in denen gewöhnlich die Börse abgehalten wird, eröffnet sich diese Möglichkeit. Es handelt sich auch nicht nur um die Bankiers und deren Vertreter. Für zahlreiche beim Börsenverkehr beschäftigte Post- und Telegraphen-Beamte z. B. bietet sich in den dienstfrei werdenden Mittagsstunden Gelegenheit zur bequemen Ausübung des Wahlrechts. Ferner für die Wähler, Börsenberichterstatter, Hausbeamten, Boten usw. Sollte — woran kaum zu zweifeln ist — auch an den anderen deutschen Börsenplätzen der Wahltag freigegeben werden, dann würden einige tausend Stimmen mehr abgegeben werden können. Eventuell mußte auch der Tag der Reichstagswahl börsenfrei bleiben.

Zur kirchlichen Statistik Deutschlands

bringen die „Mitt. des württemb. statistischen Landesamts“ eine auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1900 beruhende Zusammenstellung, der nach einem Auszug des „Reichsang.“ folgendes zu entnehmen ist.

Die Auszählung der Bevölkerung nach kirchlichen Bezirken hat mit 85,175,241 Evangelischen und 20,299,801 Römisch-Katholischen gegenüber der Auszählung nach dem Religionsbekenntnis einen Freibetrag von 55,968 Evangelischen und 21,640 Katholiken ergeben. Dieses rührt nur zum kleinsten Teil daher, daß in Bayern 719 Evangelische und 83 Katholiken nach Oesterreich ausgepart sind und daß umgekehrt aus vier böhmischen und neun Schweizer Gemeinden Evangelische, deren Zahl nicht ermittelt ist, nach Preußen, Bayern und Baden eingepart sind. Die Hauptursache der Differenz liegt vielmehr darin, daß bei der Auszählung nach dem Religionsbekenntnis sowohl zu den evangelischen wie zu den römisch-katholischen Christen Denominationen gezählt sind, die nicht zu der evangelischen oder römisch-katholischen Kirche gehören. Ordnet man die Angehörigen der deutschen evangelischen Landeskirchen in den 26 deutschen Bundesstaaten nach Konfessionsbezirken usw., so umfaßt das Konfessionium in Berlin die meisten Personen, nämlich 4,497,842; davon entfallen 1,590,115 auf Berlin und 2,907,868 auf die Provinz Brandenburg. An zweiter Stelle steht die evangelische Landeskirche im Königreich Sachsen mit 3,959,175 Angehörigen; dann folgen die Konfessionen in Wladenburg mit 2,608,952 und Breslau mit 2,041,662. Die dem preussischen Oberkirchenrat unterstellten 9 Konfessionen in den alten Provinzen umfassen zusammen 16,929,426, die dem Kultusministerium unterstellten 7 Konfessionen in den neuen Provinzen 4,884,910 Seelen. Die bayerische evangelische Landeskirche zählt 1,749,425 Seelen, die sich auf 4 Konfessionsbezirke verteilen. Oldenburg hat 3 Konfessionsbezirke, die übrigen Bundesstaaten bilden je einen Konfessionsbezirk. Durchschnittlich kommen auf jeden der 46 Konfessionsbezirke Deutschlands 764,679 Seelen.

Weniger stimmt die kirchliche Einteilung der römisch-katholischen Kirche im Deutschen Reich mit der politischen überein. 159,761 römisch-katholische Einwohner in der Grafschaft Glatz z. sind dem Fürstbistum Prag und 182,628 in Oberösterreich dem Fürstbistum Olmütz zugeteilt. Auch innerhalb des Reichs greifen die Bistums Grenzen vielfach über die politischen Provinz- und Staatsgrenzen hinweg. Der preussische katholische Epistopat, d. h. diejenigen Diözesen, deren Sitz in Preußen gelegen sind, zählen 11,951,817 Angehörige, die bayerischen Diözesen 4,362,917, die elsass-lothringischen 1,310,286, die Diözese Freiburg 1,188,787 Seelen. Die volkreichste Diözese ist die von Breslau mit 2,649,500, dann folgen die von Köln mit 2,522,645 und die von Osnabrück mit 1,272,499 Seelen. Die durchschnittliche Volkszahl der 29 katholischen Diözesen beträgt 699,993.

Nochmals die Wählerlisten.

Wie die „Anlamer Nachrichten“ schreiben, war in der Gemeinde Ragendorf einem vom Leiter des liberalen Wahlbureaus Beauftragten die Abschrift abgelaufen der Reichstagswählerliste vom Ortsvorsteher vorgelegt worden.

Inserate findende wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Böttner, Moitenstraße 1, und W. H. Gode, Haarenstr. 5. Zwischenh.: P. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Auf eine Beschwerde beim Landrat des Kreises Anklam ging zunächst folgender Bescheid ein:

„Anklam, den 26. Mai 1903. Die Beschwerde vom heutigen Tage gibt mir keine Veranlassung, den Gemeindevorsteher in Ragendorf anzuweisen, daß er dem von Ihnen Beauftragten gestattet, die Wählerliste für die bevorstehende Reichstagswahl abzuschreiben. Von einer solchen Verpflichtung der Gemeindebehörden ist mir nichts bekannt, und nur, wenn eine solche bestände, würde ich in der Lage sein, einzugreifen.“

Der Landrat v. Trojshke. Hierauf wurde der Minister des Innern telegraphisch gebeten, Remede zu schaffen. Dieses Ersuchen ist von Erfolg gewesen, indem auf Anordnung des Ministers dem Beschwerdeführer folgender Bescheid wurde:

„Anklam, den 30. Mai 1903. Auf die an den Herrn Minister des Innern gerichtete Beschwerde teile ich Ihnen im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten mit, daß die Entnahme von Abschriften aus den ausgelegten Wählerlisten nach der Bestimmung des Herrn Ministers nicht verweigert werden darf, sofern durch die Abschriftnahme nicht die Rechte anderer Wähler auf Benutzung der Listen beeinträchtigt werden. Ich habe den Gemeindevorsteher in Ragendorf hiernach mit Anweisung versehen. Der Landrat, v. Trojshke.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser ist mit seiner Gemahlin am Mittwochabend in Wiesbaden eingetroffen. Zur Begrüßung war der König von Dänemark auf dem Bahnhof. Der König und der Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt auf beide Wangen, während der König die Kaiserin mit einem Handkuß begrüßte. Der Kaiser stellte dem König die Prinzen Eitel Friedrich und Waldert, sowie den Herzog von Koburg-Gotha vor und verweilte dann noch etwa 10 Minuten in angeregter Unterhaltung mit dem König auf dem Bahnhofe.

Über die Begrüßung des Kaiserpaars in Frankfurt wird der West. Hg. berichtet: Die große Halle und die Galerie füllten gegen 8000 Zuhörer. Auf dem Podium hatten 1700 Sängern von dem Sängerbund Frankfurt a. M. und der Frankfurter Sängervereinigung mit dem Spornochsester Blasensemble. Zahlreiche Vogelkämpfer ließen die hellen Farben der Dekoration aufleuchten, während durch die Glasmalereien der großen Seitenfenster das Bild der Abendsonne einfiel. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich und Waldert, der Herzog von Koburg, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin betreten die Loge. Das Herrscherpaar vereinte sich gegen das Publikum. So dann setzte der Chor unter Leitung des Direktors Maximilian Reich nachstol mit einer Begrüßungshymne ein, deren Musik aus Beethoven's Opus 124 mit unterklingelndem Text von Bernhard Scholz genommen war. Daran schloß sich unmittelbar die Nationalhymne an, die von den anwesenden Tausenden lebend begleitet mitgesungen wurde. Bei vorstrefflicher Akustik der Halle folgte alsdann eine sehr merkwürdige Vorstellung von Max Bruch's „Frischhoff“ mit freulein Diez und Herrn Adolf Müller als Schloß. Das Programm brachte ferner Chöre von Schumann, Goldmark, Grieg und Wolfelieber. Den Schluß bildete das Volkslied „König Eugen“ nach der ältesten Aufzeichnung vom Jahre 1717. Die einzelnen Programmnummern des Sängerbegrüßungskonzertes fanden starken Beifall, an dem der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Fürstlichkeiten sich beteiligten. Als das Kaiserpaar die Loge verließ, brach das Publikum in immer sich wiederholende Hochrufe aus. Der Weg nach dem Bahnhofe am Schaumarkt entlang war in ein einziges Lichtmeer gefüllt (Siehe weiter den ausführlichen Bericht in der Beilage.)

Der Kaiser ließ sich in Frankfurt die Herren des Magistrats, den Stadtverordneten Hummer, verschiedene Herren des Stadtkollegiums u. a. vorstellen. Dem Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. widies wurde der Wilhelmorden und dem Bürgermeister Dr. Barrentrapp der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen. Mehrere Stadtverordnete erhielten Auszeichnungen.

Reichskanzler Graf von Bälow hat sich zum Besuch des Grafen von Bismarck nach Kühren begeben, wo auch der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Frhr. von Wilmsloh, aus Schleswig eingetroffen ist.

Die Aufstellung der Reichstagskandidaten ist mit Ausnahme weniger Kreise, in denen die Kandidatenliste große Schwierigkeiten macht, und einer Anzahl von Zählkandidaturen beendet. Nicht weniger als 1424 Kandidaturen werden in den 897 Wahlkreisen den Wählern empfohlen. Mehr als 100 Kandidaten haben aufgestellt: die Sozialdemokraten (894), die Nationalliberalen (178), das Zentrum (161), die Freiw. Volkspartei (112), die Deutsch-Konservative (111). Dann folgen die Antisemiten (60), die Freiw. Vereinigung (41), der Bund der Landwirte (39), die Reichspartei (38), die Polen (25), die Deutsche Volkspartei (24), der Bayer. Bauernbund (20), die Eisfasser (19), die

Nationalsozialen (9), die Litauer und Dänen (je 9),
Majoren (1), dazu kommen noch die Welfen und die Reichs-
partei in Mecklenburg (1).

Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ lauten die
Veränderungen, die Ministerpräsident Frhr. v. Rodewils in
bezug auf die Jesuitenfrage einem Berichterstatter gegen-
über getan hat, dahin, es sei zur Gänze bekannt, daß Bayern
von Anfang an der Aufhebung des 8. 2. Jesuitenordens
zugelassen habe. Was er habe sich hierbei naturgemäß in
erster Linie von seinen eigenen Erwägungsgründen und
Interessen leiten lassen, wobei es ihm überhaupt nur um
in dieser Angelegenheit nur vollkommen sein konnte, sich im
Einblick mit der Präsidialmacht Krüger zu wissen.

Der „Nationalzeitung“ zufolge hat sich das Befinden
Dr. Hamachers erheblich gebessert.
Der frühere verdienstvolle Präsident des Reichs-
versicherungsamts, Reichlicher Geheimrat Oberregierungsrat Dr.
Bödiker, vollendet heute das sechzigste Lebensjahr; er ist am
5. Juni 1843 zu Havelin geboren.

Der nächste deutsche Juristentag wird nach
einem Beschluß der hiesigen Deputation des Juristentags im
September 1904 in Frankfurt stattfinden.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hielt in
Frankfurt ihre Vorstandssitzung ab. Der Präsident, Herzog
Johann Albrecht von Mecklenburg, eröffnete die Sitzung mit
einer Ansprache.

Das amerikanische Geschwader ist nunmehr definitiv
zum 25. Juni in Kiel anständig angemeldet.

Nach der „Schleier. Ztg.“ haben sich bei dem in Wisa
liegenden Feldartillerieregiment Nr. 50, das gegenwärtig auf
dem Truppenübungsplatz Widrusso weilt, mehrere schwere
Unfälle ereignet. Ein Soldat wurde von einer Kreuzotter
gebissen und ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gestorben;
ein anderer ist beim Baden ertrunken und ein Unteroffizier
und ein Mann erlitten je einen Beinbruch.

Ausland.

Serbien.

* **Belgrad, 4. Juni.** (Mägnin Draga.) Ein
Wiener Blätter gemeldet Bericht von einer Erkrankung
der Königin unter Vergiftungserscheinungen (siehe
Vermischtes) beruht auf Entzündung Ebenso ist erfunden,
daß sich ein französischer Leibarzt, welcher die angeblich
vergiftete Speise zubereitet haben sollte, erschossen habe. Ein
solcher existiert überhaupt nicht. Wahr ist, daß vor unge-
fähr einer Woche ein bei Hofe bediensteter Küchenmann
wegen einer Liebesaffäre mit einem hiesigen Mädchen
Selbstmord begangen hat.

Marokko.

* **Madrid, 4. Juni.** (Der Angriff auf Fon-
nart.) Der französische Vorkämpfer in Madrid be-
suchte den Ministerpräsidenten Silvela, um ihm den
Entschluß seiner Regierung mitzuteilen, die Urheber des
gegen den Gouverneur von Algerien, Fonnart, be-
gangenen Anschlags zu züchtigen. Eine Note überreichte
der Vorkämpfer nicht.

Südafrika.

* **Victoria, 4. Juni.** (Strafmaß bei den Bu-
ren.) Der Gouverneur der Transvaal-Kolonie erließ
dem größten Teil der Buren den Rest der Strafe,
wozu sie während des letzten Krieges wegen militärischer
Vergehen verurteilt worden waren.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Vorzugsbenutzungen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Dürckschneide gestaltet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen

* **Oldenburg, 5. Juni.**
* **Vom Hofe.** Gestern nachmittag mit dem 7 Uhr-Jug-
traf der kommandierenden General des 10. Armeekorps,
General der Kavallerie von Stünzner, hier ein, um heute
und morgen Bataillonbesichtigungen beim Infanterie-Regiment
vorzunehmen. Der General nahm im Schlosse Wohnung. Die
Rückkehr erfolgt morgen nachmittag.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser bestätigte die An-
nahme des Ehren-Offizierskreuzes des Großherzoglich Olden-
burgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter
Friedrich Ludwig seinem dienstituierenden Flügeladjutanten, Major
O. v. Schmettow; des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse
des Ordens des Major v. Campe im Minden, Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 58; des mit demselben Orden ver-
bundenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse dem Sergeanten
de Lange im Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 5, kommandiert
zur Leibgardie. — Einen neubewilligten Einbruch macht
es, ferner im „Mtl. Wchbl.“ zu lesen, daß der Kaiser dem
früher verstorbenen Rittermeister v. d. Groeben vom Olden-
burgischen Regiment Nr. 19 die Erlaubnis zur Annahme des
Offizierskreuzes des Ordens der Italienischen Krone erteilt.

* **Regimentsbesichtigung.** Das Infanterie-Regiment
Nr. 91 wird heute und morgen durch den kommandierenden
General des 10. Armeekorps von Stünzner einer Besichtigung
unterzogen. Die Besichtigung erfolgt bataillonweise. Es ist
bisher die zweite Besichtigung in diesem Jahre und die letzte
vor dem Ausrücken des Regiments nach Münster. Aus An-
laß der Anwesenheit des kommandierenden Generals haben
die Kasernen Flagenschmuck angelegt. — Zur Besichtigung ist
das 1. und 3. Bataillon heute vormittag nach Bummeride
ausgerückt. Das 2. Bataillon wird morgen vormittag auf der
Mögenortshaus besichtigt werden.

Ob. **Sonderpersonalausgänge** werden aus Anlaß des
Oldenburgischer Medardusmarkt's Dienstadt, den 9. Juni
mit 2. und 3. Klasse zu gewöhnlichen Preisen fahren:
Von Carolinensiel nach Oldenburg, Abf. von Carolinensiel
5 Uhr, Sande 6.24, Varel 6.57, Jaberberg 7.07, Vahn 7.17,
Rafstedt 7.27, Südbende 7.34. Von Nordenham nach Olden-
burg und zurück: Abf. von Nordenham 5.16 Uhr, Nord-
kirchen, 5.33, Südrüden 5.40, Brake 5.57, Dövelgöbe 6.07,
Strüchhagen 6.13, Oldenbrot 6.20, Loy 6.41, Pönweje 6.46,
Gyhorn 6.51, Dorniede 6.57. Abf. von Oldenburg 5.22 nach
Mun. Von Oldenburg nach Apen und zurück. Abfahrt von Apen
6.45 Uhr, Dohlt 6.53, Züschendorf 7.06, Bloh 7.21, Weyhoy
7.27. Abf. von Oldenburg 2.55 nach M.

* **Ueber die Verhandlungen des Reiches mit der
Oldenburgischen Regierung** wegen der Bebauung der
Arbeiterkolonie Siebtersburg schreibt unser Mitarbeiter aus
Wilhelmshaven, 4. Juni: Der Staatssekretär des Reichs-
marineamts, Wiedemil al v. Trepitz, begab sich heute nach-
mittag in Begleitung des Oberreferendariats, Kontreadmirals
Wobrig, sowie der Räte und Direktoren des Reichsmarine-
amtes zu Wagen nach dem benachbarten oldenburgischen
Gebiet bei Marienfel und Neuende, um dort die für
Errichtung von Arbeiter-Wohnungen reichsseitig an-

gekauften Ländereien zu besichtigen. Seitens der oldenb.
Regierung hatten sich der Besichtigung angegeschlossen Oberfinanz-
rat Dr. Meyer und Oekonomierat G. u. Mann, seitens der hies.
Landesregierung der stellvertretende Intendant der Marine-
station der Nordsee, Intendantmajor Dinnwald, und der
Intendantur- und Bauart Zimmermann. Da die zu er-
richtende Arbeiter-Ansiedlung auf oldenburgischem Gebiet
liegt, dürfte es sich bei der Besichtigung und der anschließenden
Konferenz um Festlegung der Grundlinien für die kommunale
Verwaltung der neuen Ansiedlung gehandelt haben. Es
sollen im Ganzen 100 Häuser für je 4 Familien gebaut
werden. Rechnet man durchschnittlich die Familie zu 5 Köpfen,
so ergibt sich eine Seelenzahl von 2000 für die neue An-
siedlung, ohne Handwerker und Gewerbetreibende.

* **Nennen zu Bremen.** Samstag, den 4. Juni, wird in das
Nennen in der Bahr nach folgenden Nennen eingeschlossen: VI. 5 Uhr
Oldenburger Jagdbrechen. Ehrenreihe: den Ritten der
ersten drei Pferde. Garantierte Reite 750 M.; hiervon 350 M.
dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten, 60 M. dem
vierten und 40 M. dem fünften Pferde, ferner zur Erinnerung an das
zehnte Oldenburger Jagdbrechen, silberne Reher an die einstimmigen
Reiter der unplatzierten Pferde, bei mindestens fünf startenden Pferden.
Zwei Pferde im Besitz von Offizieren und Referendariats der Garnitionen
Oldenburg, Bremen, Stade, Verden und Eschbüll, sowie von Herren-
reitern, welche in Bremen anständig und Mitglieder des Bremer Reits-
clubs sind und von solchen in Lemmer, oder Jerten oder roten Hof
zu reiten. Die Pferde dürfen seit dem 1. Juni 1902 kein Rennen im
Werte von 900 M. und darüber und seit dem 1. Juni 1902 an Sieg-
und Plaggelein in Summa noch keine 2000 M. gewonnen
haben. — 25 Mtl. Einlauf, ganz Regellos. Gewinnt vierjährig 72 Mtl.,
fünfjährig 75 Mtl., ältere Pferde 77 Mtl. Für jede Zeit dem 1. Jan.
1902 an Siegen und Plaggelein in Summa gewonnenen 300 Mtl.,
1 Mtl. extra und zwar akkumulativ. Die Eintragung der zur Teil-
nahme an diesem Nennen bestimmten Pferde in die Register des Unions-
klub (Einjähr- und Geburtsregister) ist nicht erforderlich. Ein-
gangslos inländische Halbblutpferde sowie Weibchen 2 Mtl. erlaubt.
Trotzige jura 3200 Mtl. (keine Bahn). Unter fünf Pferden kein
Nennen. Zu nennen bis 16. Juni beim Sekretariat des Bremer
Reitclubs.

* **Oldenburger Schwimm-Verein.** Gestern abend fand
im neuen Vereinszimmer des „Kaiserhofes“ die erste Monats-
versammlung des Oldenburger Schwimmvereins statt. Die
Sache war gut besucht. Auf der Tagesordnung stand Auf-
nahme von Mitgliedern, deren sich etwa 20 gemeldet hatten.
Dieselben wurden einstimmig aufgenommen. Außer weiteren
Angelegenheiten kam es zu einer eingehenden Besprechung über
ein etwa abzuhaltendes Schwimmfest. Die größere Anzahl
der Anwesenden sprach sich für die Abhaltung eines Festes
aus. Ein Komitee von 11 Herren wurde gebildet, welches
die Sache in die Hand nehmen soll. Das Schwimmfest wird
am 2. August d. J. in der städtischen Badeanstalt hinterm
Schloßpark stattfinden.

* **Der Sängerverein des hiesigen Gewerbevereins** ist
am nächsten Sonntag im „Brünen Hof“ sein 27. Stiftungsfest
verbunden mit einem Langsträngen. Da die Mitglieder des
genannten Vereins sich großer Beliebtheit erfreuen und da der Saal
des „Brünen Hofes“ nur großer und die Räume sehr klein
sind, so wird der Verein an eine große Verteilung rechnen dürfen.

* **Der Gesangsverein „Friedrich Wilhelm“** hat eine neue
angeschaffte Fahne in Schauenstein der Firma Vegeting, Langest,
ausgeliefert. Die Fahne ist in der Hildesheimer Fahnenfabrik A. Freyer
angefertigt und sehr geschmackvoll ausgeführt. Sonntag, den 7. d. M.,
begeht der Verein im Hotel zum Lindenhof unter Beteiligung mehrerer
befreundeter Vereine das Fest der Fahnenweihe. Die Feier
dürfte sich nach dem uns vorliegenden Programm recht schön gestalten.

„In Sorge ist ein hiesiges Elternpaar um seinen Sohn.
Derselbe war auswärts in Stellung. Nun ist den Eltern
von dort die Mitteilung geworden, daß der Sohn sich vor
einigen Tagen aus der Stellung entsetzt habe, ohne davon
etwas zu sagen. Er hat sich seit der Zeit nicht wieder sehen
lassen und ist auch nicht hierher ins Oldenhaus zurückgekehrt.“

* **Eine kleine Rembrandt-Ausstellung** im Schau-
fenster der Fischbecken Kunsthandlung am
Domn erregt allgemeine Beachtung. In erster Linie fallen
die vorzüglichen Kopien der beiden unermöglicht
angehörten alten Köpfe auf, von Wilhelm Büp-
pe im a mit sehr beachtenswerter Können ausgeführt.
Jeder Rembrandt-Freund wird seine Freude daran haben.
Der junge Künstler ist gen recht, weitere Kopien auf Be-
stellung anzufertigen, auch in auswärtigen Galerien. Der
Preis dafür stellt sich nicht allzu hoch. Was Büppemann
original schafft, zeigt „Die lesende Frau“, ein Motiv
aus Krepndrich, das vergleichsweise mit ausgestellt ist.
Das Bild führt uns einen schnellen Fortschritt, insofern in
der Farbe, als auch in der Lichtbehandlung vor Augen.
Im Vordergrund des Fensters lenkt eine Anzahl seltener
Originalabdrücke, Drucke von Platten, die
Rembrandt selber radiert hat, die Aufmerksamkeit auf
sich, zwei Selbstporträts, Kunsthandlender der Jonge, Rem-
brandts Mutter und der bekannte Nattingfischer. Die
obere Mitte des Fensters füllt die „Nacht wach aus“, der
weiterberühmte nächtliche Auszug der Amsterdamer
Schützengilde, das Bruchstück des dortigen Reichsmuseums,
in wirkungsvoller Kupferätzung. Ferner erblickt man
Reproduktionen von folgenden Bildern: Der Schiffsbau-
meister (London, Budingham-Palast), Landschaft mit Sa-
mariter (Kraak), Porträt seines Bruders in Rüstung
(Glogson), Junges Mädchen bei der Toilette (Saag), zwei
Selbstporträts (London und Amsterd.), Junges Mädchen
am Fenster (London), Saskia von IJlhenborg mit der Nelke
(Dresden), und der Kopf eines alten Mannes (Kassel). —
Durch solche kleine Spezialausstellungen wird die Kunst,
werden die großen Künstler dem Volke näher gebracht;
sie sind deshalb sehr dienlich. — Außerdem bieten
verschiedene Bilder Meister geschmackvoller moderner
Malung.

* **Nachricht, 4. Juni.** In der von mehreren Herren am Mittwoch
den 27. v. M. einberufenen Versammlung wurde für hier die
Errichtung eines „Lafayette“ unter dem Namen „Vandenberg“
beschlossen und setzte die große Zahl der dem Verein beitretenden
Herren, doch daß es uns ein großes Interesse für den Beschäftigten
beruht. Als Vereinslokal wurde Obbinhaus Galtens nach, in
welchem auch am Samstag, den 6. d. M., eine weitere Versammlung
(siehe Annonce) stattfand, die die Statuten durchzulesen und festzu-
legen hat. Bemerkenswert ist, daß von denjenigen, welche bis dahin dem
Verein beitraten, ein Eintrittsgeld nicht erhoben werden soll.

?? **Oldenburg, 5. Juni.** Zu dem am 21. und 22. Juni hier
stattfindenden Schützenfest haben sich bereits mehrere Wunden-
schiffe mit anderen Wunden angesetzt. Von Wundmann, Wundmann,
Galtens etc. Allen Anschein nach kommt auch ein Zunftausflug. Mit-
woch, den 17. Juni, findet die Verapachtung der Wundenplätze statt.

Zum Sängertwettstreit in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt, 3. Juni.**
Zu Ehren der zum Sängertwettstreit hier ein-
treffenden kaiserlichen Gäste hat die Stadt ein rei-

ches Festgewand angelegt. Bis in die äußersten Stadt-
gebiete sind die Häuser mit Fahnen, Banngehirnen und
solikbaren Teppichen geschmückt, besonders der Bahnhof und
der Bahnhofplatz zeigen reichen Schmuck. Banngehirne
und Plaggenmasten ziehen sich bis zu dem an der Fort-
wartstraße in der Nähe des Stadtwaldes liegenden Fest-
platz, wo sich die trotz ihrer massigen Formen einen
architektonisch schönen Anblick bietende Festhalle er-
hebt. (Die wir unjeren Lesern im Hiebe vorgeführt ha-
ben. D. R.) Diese ist mit einfacher Eleganz hergerichtet;
nur die Kaisergemächer sind prächtig ausgestattet
mit Gobelins und Möbeln aus hiesigem Patrizierbesitz.
Die Ausschmückung der unteren Mainbrücke, über welche
das Kaiserpaar den Rückweg zum Bahnhof nimmt, liegt
der Gedanke einer Verherrlichung der um den deutschen
Männergesang verdienten Tonseher zugrunde. Die Sän-
ger sind zum Teil schon eingetroffen, zum Teil werden
sie im Laufe des Tages erwartet. Das Festbild und die
Vorbereitungen zur abendlichen Festbeleuchtung sind
durch das unglückliche Wetter beeinträchtigt. Nach dem
gefrigen Gewitter hat es die ganze Nacht hindurch gere-
net, heute ist das Wetter kühl und regnerisch.

Kurz nach 7 Uhr traf der kaiserliche Sonder-
zug auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Zum Empfang
hatten sich eingefunden Prinzessin Friedrich Carl von
Hessen, der kommandierende General des 18. Armee-
korps v. Lindequist, der Stadtkommandant General Cstlin-
nagel, der Oberpräsident v. Festig-Trübschler, Oberbür-
germeister Widies, der Polizeipräsident Frhr. v. Müff-
ling, die Mitglieder des Konsularkorps, die Vertreter der
Behörden u. a. Nach der Begrüßung und Vorstellung be-
gab sich die höchsten Herrschaften und die Prinzen Eitel
Friedrich und Walbert, sowie der Herzog von Sachsen-
Koburg-Gotha mit Gefolge zum Quercorner. Die Kai-
serin begab sich mit den Damen nach dem Fürstzimin-
mer. Auf dem Perron nahm der Kaiser den Vorber-
marsch der Ehrenkompanie vom 81. Infanterieregiment
ab. Am rechten Hüfte standen die direkten Vorgesetzten,
darunter Prinz Friedrich Carl von Hessen als Bataillons-
kommandeur. Nach dem Vorbermarsch führen die Maje-
stäten, eskortiert von einer Schwadron Jägers von Ulanen,
unter dem Jubel des zahlreichsten Publikums nach der Fest-
halle in der Fortshausstraße. Das anfangs kühle und
regendernde Wetter war abends prächtig. Die Illumi-
nation der Stadt war glänzend.

— 4. Juni.

Der Kaiser wohnte heute vormittag dem Wett-
streit der 1. Abteilung der Gesangvereine in der Fest-
halle bei und begab sich sodann mit der Kaiserin und
sämtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten und dem
Gefolge nach dem neuen Rathaus. Vor der Paulstraße,
deren Gärten säuberten, hatte die Geistlichkeit mit den
Kirchenabnen und den Schulfürdern Aufstellung genom-
men. Alle Fenster der umliegenden Häuser, sowie der be-
nachbarten Straßenzüge, der Paulsplatz und der Kömer-
berg, waren mit Schaulustigen dicht besetzt. Vom alten
Turm des neuen Rathauses bliesen Bläser in Altfrank-
furter Waffentradition Fanfaren. Am Eingange des Rat-
hauses wurde das Kaiserpaar vom Oberbürgermeister
Widies, Bürgermeister Varendrupp, Stadtvorstandsvor-
sitzer Dr. Sinner und dem Architekten Neher und von
Dr. Hore empfangen und die Treppe hinaufgeführt. Fran-
zösisch Widies überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß.
Der Bürgeraal war mit Gobelins und Festons geziert.
Dem Thronbadach gegenüber war ein Standbild Kaiser
Wilhelms des Großen aufgestellt. An den Gabelseiten des
Saales hatten die Mitglieder des Magistrats, die Stadt-
verordnetenversammlung, sowie sämtliche Beamte Auf-
stellung genommen.

Beim Eintritt des Kaiserpaars und der fürstlichen
Gäste sang der Knabenchor der Kaiserliche eine Chor
aus „Zubias Accabaus“, hierauf fest h. Oberbürger-
meister Widies eine längere Ansprache an das Kai-
serpaar und bot dann dem Kaiser den Ehrentrunk in
einem vom Stadtrat Metzger gestifteten, künstlerisch aus-
geführten silbernen Pokale dar.

Auf die Worte des Oberbürgermeisters antwortete der
Kaiser mit folgender

Ansprache:

„Es ist Mir ein Bedürfnis, im Namen Ihrer Ma-
jestät der Kaiserin und in meinem der Stadt
Frankfurt aus tiefstem Herzen warmen Dank zu
sagen für die Tage, die sie uns bereitet. Spontan,
ein Ausdruck herzlich Gefühls, war der gefricke
Empfang, getragen von dem aus vielen tausend Kesseln ge-
lungenen deutschen Liebe; es war so recht das Bildnis
der sich kräftig regenden, nach allen Richtungen sich
entwidelnden, großen Metropole, der Erfolg dessen, was
das Schwert meines siegenden Großvaters für das
Vaterland errungen hat, ein Beweis dafür, wie gut
es Frankfurt unter der preussischen Krone gegangen ist.
Vom Kaffhäuser her zog meine Bahn zur alten Kömer-
stadt hin. Das Kaffhäuser ist gepflanz, und offen
sind die Tore und Gassen der Stadt Frankfurt geworden,
vergangen die alten Zeiten und zur Geschichte ge-
worden. Das neue deutsche Reich hat Frankfurt zur
neuen Bedeutung sich entwickeln sehen, und so war es
heut mein Wunsch, wie schon in früherer Zeit aus
Frankfurt die ersten, schönen Sprünge des deutschen
Liebes erklangen, und wie heute zum erstenmal in Ihren
Mauern deutsche Männer sich verarmet haben, um
nach alter Sitte in Lied miteinander zu ringen. So möge
in Verbindung mit der modernen Entwicklung und
Ausgestaltung der Stadt wie hier im Rathaus die Pflege
der alten Traditionen und der alten Geschichte der
Stadt hand in Hand gehen, denn nur, vor seine Ge-
schichte pflegt, war seine Traditionen hochhält, kann in
der Welt etwas werden. Die Ordensfeste, die Sie um
die Schulkern Ihres Oberbürgermeisters glänzen sehen,
ist ein Beweis dafür, wie gerade auf einem meinem
Herzen so nachgelagten, und von mir so eifrig durch-
forschten Gebiete, dem der Sozialpolitik, Frankfurt an
der Spitze marschiert, und wie es mit am Herzen
lag, die Stadt und ihr Oberhaupt dadurch zu zieren und
mein vollstes Einverständnis zu erklären mich den Wegen,
die Sie hier eingeschlagen haben, zum Segen Ihrer
Väter und zum Beispiel für das Vaterland. Es ist
mir aber wohlbekannt, daß außerdem noch ein Wunsch
die Brust Frankfurts bewegt, dem ich gern Folge geben
werde. Es ist schon lange her Wunsch, daß der Zu-

sammengehörigkeit der Stadt mit ihrer Garnison durch ein äußeres Band auch in der Heresgeschichte sich kennzeichnen möge, und diesem Wunsche der Frankfurter Patrioten entgegenkommend, habe ich befohlen, daß vom heutigen Tage an das 2. heilige Artillerie-Regiment Nr. 63 „Frankfurt“ heißen soll. So möge auch die Garnison in Verbindung mit der Bürgererschaft Frankfurt in Frieden und Freundschaft, stolz auf ihren Namen, auch Ihnen, den Bürgerweihen, ein Heim bieten, und möge Gottes reichster Segen auf allen Ihren Unternehmungen ruhen, auf welchem Gebiete es auch sei. Es ist mein heißester Wunsch, und darauf leere ich den Pokal auf das Wohl der Stadt Frankfurt.

Sodann ließ sich der Kaiser die Herren des Magistrats, den Stadtverordnetenvorsteher und verschiedene Herren des Kollegiums u. a. vorstellen. Darauf schritten die Majestäten durch den Kaiserpalast die Treppe zum „Kömer“ herab und fuhren von hier unter dem Jubel der Bevölkerung zum Frühstück beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

Nachmittags erschienen der Kaiser und die Kaiserin pünktlich mit den übrigen Fürstlichkeiten zum Wettfingen der 2. Sängergesellschaft in der Festhalle, und fuhren 4.50 Uhr nach Wiesbaden zurück. Nach der Rückkehr stifteten Ihre Majestäten dem König von Dänemark einen Besuch ab.

Das Wettfingen. Ueber die gelanglichen Darbietungen ist folgendes zu berichten:

Nachdem die Begrüßung des Kaiserpaars am Mittwoch beendet war, brachte der Sängerbund Frankfurt umächst Max Bruchs, „Frischhoff“, für Wälderchor, Soli und Orchester, zum Vortrag. Die Soli sangen Hrl. Johanna Dietz und Adolf Müller, das Männerquartett: Joh. Tiffner, Harry Rohls, A. Brinmann und Karl Reich. Die Wiederholung dieser stimmungsvollen, an Charakteristik reichen Zonbildung ließ das künstlerische Vermögen der Solokräfte wie des Chors und Orchesters in einem Lichte erscheinen, das alle Beteiligten ehrte. Der Sängerbund „Frischhoff“ war prächtig bei Stimme, und sein juniores Organ brachte die Sprünge wie die lebensfähigsten Stellen der Partie zu verständnisvoller Vortrag. Die Vokalbildung war musterhaft, was in diesem Maße eine besonders willkommene Eigenschaft bedeutet. Seine Partnerin, die Sängerin der Ingeborg (Hrl. Joh. Diez) fand künstlerisch dem Träger der Hauptrolle nicht ganz ebenbürtig zur Seite. Dem seelenvollen Ton fehlte dramatische Kraft, so daß Ingeborgs Lage im ganzen nicht die tiefe Wirkung hervorbrachte, die man bei dieser Stelle erwarten darf, so sehr auch einzelnes künstlerisch von Bedeutung war. Die Chöre waren wahre Meisterleistungen. So hinterließ der Chor der Priester und des Volkes, wie der Schlüssel der Seele einen wahrhaft ergreifenden Eindruck. Es war eben alles vortrefflich einstudiert und an guten Tönen und Bässen war kein Mangel. In rascher Reihenfolge gelangten dann Rob. Schumanns, „Waldchor“ der Rose Pilgerfahrt, Goldmarks, „Frischlingsneig“, „Das stille Tal“ (das schlichte Volkslied aus dem 18. Jahrhundert), ein reizendes, schmelziges schwäbisches Volkslied, „Reibesingers“ von Fr. Eichler, „Chor der Schwarzwälder“, „Prinz Eugen“, ein Volkslied aus dem Jahre 1717, für Chor und Orchester arrangiert von Ed. Kremer, zu Gehör. Alle diese Kompositionen fanden einen warmen, temperamentoollen Vortrag mit zahlreichen, feinen charakteristischen Einzelheiten. Das Publikum spendete dem auch gern und oft reichlichen Beifall, und auch das Kaiserpaar schenkte von der Fülle der gebotenen Darbietungen befriedigt zu sein.

Am Donnerstag begann programmäßig um 10 Uhr das Wettfingen um den Kaiserpreis. Die Entscheidung, wem er zuzusprechen sei, dürfte dem Preisrichter diesmal schwerer fallen als in Kassel, da der Preischor nichts weniger als geeignet erscheint, als Preisfest für die Leistungsfähigkeit der Vereine im allgemeinen zu dienen. Vor allem mühte er den Stimmen, insbesondere den Tönen, zu viel zu. An besten bemerktesten ihn von der ersten Gruppe, zu der auch die berühmten Hannoveraner gehörten, die beiden den Namen „Sonsouci“ tragenden Vereine aus Dortmund und Essen. Diese hatten sich denn auch des höchsten Beifalles zu erfreuen, mit dem das wieder nach Tausenden zählende Publikum überhaupt nicht fargte. Der Kaiser in Generaluniform, der mit der Kaiserin und den Prinzen während der ganzen Zeit anwesend blieb, verließ mehrmals seine Loge und sprach mit den Preisrichtern. (Siehe Neueste Nachrichten.)

Zahnadrichten.

* Der Reichstagskandidat der sozialdemokratischen Partei, Buchdruckereibesitzer Anton Hug, wird hier am Sonnabend abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus, Helfenstraße, über die Kandidaturwahl und die Sozialdemokratie referierend Bürgerfeld, 4. Juni. Einen außerordentlich hübschen Verlauf nahm die vom freisinnigen Wahlkomitee in München veranstaltete Versammlung. Herr Reichstagsabgeordneter Demmig referierte. In der Diskussion vertrat 2 Sozialdemokraten den Standpunkt ihrer Partei. Ihnen erwiderte Abg. Demmig, zum Schluß lehnte Abg. Demmig es ab, mit den Sozialdemokraten zu diskutieren, da sie nicht sachlich verfahren. Die Fortsetzung des interessanten Kampfes dürfte heute abend in Donnerschwee zu erwarten sein. Von nationalsozialistischer Seite sprach noch Herr Kufeler, von freisinniger Herr Meyersbach.

x. Nafiede, 5. Juni. Am Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, wird der Kandidat der nationalsozialistischen Partei, Herr Friedrich Naumann, im Grafen Anton Günther über die kommende Reichstagswahl sprechen.

Sp. Schorrens, 4. Juni. Offizieren hielten hier die Nationalsozialisten eine Versammlung ab mit Dr. Barge als Referenten. Die darauf folgende Diskussion gab Gelegenheit, die Ziele der jungen Partei in helles Licht zu setzen.

* Schwei, 4. Juni. Am Mittwochabend sprach in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung Herr Dr. Allmers-Warell über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. In der Diskussion erklärte der nationalliberale Herr Dr. Nieberding, daß es sich bei der bevorstehenden Wahl nur darum handelt, ob die bisherige Regierung, der Sozialdemokrat Hug gewählt würde. Er hofft, daß die Anhänger der nationalliberalen Partei für den freisinnigen Kandidaten eintreten werden.

w. Stollhamm, 4. Juni. In der gestrigen nationalsozialistischen Versammlung, die etwa den gleichen Besuch aufzuweisen hatte als die kürzlich von Herrn Dr. Allmers-Warell abgehaltene, referierte Herr Dr. Gohlfeldt aus Oldenburg, dessen Rede mit Bravo aufgenommen wurde. In der Diskussion betätigte sich nur Herr Landtagsabgeordneter Langen, der sich mit den hauptsächlichsten Ausführungen des Referenten einverstanden erklärte. Auch bedauerte Herr Langen, daß die einzelnen liberalen Gruppen nicht in einer großen liberalen Antin zusammengingen.

x. Brate, 4. Juni. Gegenüber dem recht heftigen Wahlskampfe in manchen Orten unseres Landes herrschte bislang hier und am ganzen oberrheinischen Wehrstrich eine auffallende, aber doch recht angenehm empfundene Ruhe. Erst jetzt, da der langjährige Vertreter des 2. Wahlkreises, Herr Träger, seinen Kreis verläßt, zeigt die Bewegung ein, die, wie wir hoffen, wohl recht ruhig verlaufen wird. Herr Träger sprach gestern abend vor vollbesetztem Hause in der Vereinigung; seine Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. — In der Diskussion wurde nur von sozialdemokratischer Seite das Wort genommen; der hiesige Vertreter der Sozialdemokraten, Herr Goff, verteilte sich dabei auf die Behauptung, daß der Arbeitgeber notwendig Ausbeuter und Feind seiner Arbeiter sein müßte. Einbringlich warnte Herr Träger in seinem Schlusswort vor dieser Theorie, die nur geeignet sei, Unzufriedenheit zu sät und unser öffentliches Leben zu vergiften. — An der Wiederwahl Trägers im 2. Wahlkreis ist wohl nicht zu zweifeln.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

SS Berlin, 5. Juni. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Der Kaiser ernannte den Intendanten Georg v. Hülsen definitiv zum Generalintendanten der Berliner Hofbühne und verlieh ihm den Titel Excellenz. Der Kaiser verlieh Josef Lauff den Orden Meritorden 3. Klasse mit der Schleife und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Tätigkeit des Dichters auch fernerhin dem Theater erhalten bleibe. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Beim Wettfingen gestern nachmittag schritt am besten ab der Cresfelder Sängerbund, während die Nachener „Concordia“ enttäuscht. Mit großer Spannung sieht man dem heutigen Wettfingen entgegen, bei dem der Rädler und Bremer Verein sowie beide Berliner Vereine in die Schranken treten werden.

Der Kaiser tritt seine Nordlandreise am 6. Juli an.

In Wien verlautet, daß in der zweiten Hälfte des September der Besuch Kaiser Wilhelms am Wiener Hofe bevorstehe. — In der deutschen Botschaft in Wien weiß man jedoch noch nichts von diesem Besuch.

Aus New York wird berichtet: Freiherr Sped v. Sternburg hat die Einladung zur Teilnahme an dem in Baltimore am 15. d. M. stattfindenden Sängerkongress angenommen. Präsident Koefelbeck und Freiherr v. Sternburg werden in einer Loge dem Abendessen der König von Vorkommenberg ist Mitglied der Goethegesellschaft auf Lebenszeit geworden. Durch diesen Akt dürfte das alte Band zwischen der Goethegesellschaft und der Heimat Schillers befestigt werden.

Vom Chemikerkongress in Berlin.

BTB. Berlin, 5. Juni. Das Festmahl der Stadt Berlin zu Ehren des hier tagenden Chemikerkongresses vereinigte gestern in den Festräumen des Rathauses mehr als 1000 Personen, darunter die Minister v. Gumboldt, v. Studt und Budde, ferner Adolf Menzel und den Polizeipräsidenten Borries. Derbürgermeister Kirchner begrüßte die Gäste und wies auf die Chemie hin, die in der Berliner Bürgerchaft seit Jahrzehnten das größte Interesse gefunden habe. Das Fest verlief sehr animiert.

Die Automobilwettfahrt in England.

HTB. London, 5. Juni. Die Automobilwettfahrt um den Bengel-Pokal findet am 2. Juli statt. (W) haben die Vorstellungen der Gesellschaft um Schluß des menschlichen Lebens nichts genutzt. (R.) Sie wird morgen beginnen und muß bis 4 Uhr nachmittags beendet sein. Die Strecke beträgt 351 englische Meilen. An der Wettfahrt nehmen englische, deutsche, französische und italienische Wagen teil.

Neue Kämpfe in Mazedonien.

HTB. Frankfurt a. M., 5. Juni. Derabender Blätter berichten über neue Kämpfe im Bistum Monastir: Inzugunsten sollen einen türkischen Offizier fürstlich gemartert haben, indem sie ihm die Augen ausstachen, Nase, Ohren und Zunge abschnitten. Auf den Kopf Sarafow soll türkischerseits ein Preis von 35.000 Franks ausgesetzt sein.

Aus Marokko.

BTB. Madrid, 5. Juni. Silveira teilte dem König mit, der Aufstand in Marokko sei fast vollständig erloschen.

BTB. Veni Unif, 5. Juni. Hier werden bereits Truppen zusammengezogen. Die Marokkaner in Zuzaga verbreiteten die Nachricht, sie hätten die Schlacht gewonnen und rüsten zum Kampf mit den Franzosen. Ein auszigig angekommener israelitischer Kaufmann berichtet, die Einwohner der Dafen treffen große Vorbereitungen. Sie erwarten bedeutende Verstärkungen.

Waldbrände in Kanada.

HTB. London, 5. Juni. Morning Leader meldet aus Quebec, daß die Waldbrände in der Umgegend eine furchtbare Ausdehnung angenommen haben. Die Stadt selbst ist bereits bedroht. Die gesamte Feuerwehrlage ist aufgeboten, doch waren ihre Bemühungen bisher fruchtlos. Sie mußte schließlich ihre Geräte im Stiche lassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Einwohner der Vorstädte beginnen bereits an die Ufer des Lorenz-Stromes oder auf die Dampfer zu flüchten. Die Situation in Montreal ist eine ähnliche. Der Brand des Prairiegrases dauert fort.

BTB. New York, 4. Juni. Ueber die New-Englandstaaten, sowie Kempter und New-Jersey gehen beständig Wolken von Missetaten infolge der großen Waldbrände, die in vielen Landesteilen wüten, nieder.

Advertisement for Foulard-Seide featuring 'Kalodont' tooth cream and 'Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich'. The ad includes the text 'Überall zu haben', 'Foulard-Seide', and 'Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich'.

Anzeigen.

Ante Delmenhorst. Am Donnerstag, den 11. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, soll auf dem Ante zu Delmenhorst die Jagd in folgenden Staatsforsten: 1. Reiberholz, groß etwa 250 ha, 2. Abt. Sandersfeld, groß etwa 225 ha, 3. Revier Stenum, groß etwa 115 ha, 4. Revier Deichhorst, groß etwa 45 ha, 5. Bürteler Holz, groß etwa 55 ha, auf 3, 6 und 9 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Entsehnungen der einzelnen Reviere von der nächsten Wahnstation betragen Reiberholz: Bahnhof Hude 2 1/2 Kilom., Sandersfeld: Bahnhof Hude 4 Kilom., Stenum: Bahnhof Schierbrot 1/2 Kilom., Deichhorst: Bahnhof Delmenhorst 2 1/2 Kilom. bezw. unmittelbar am Bahnhof Dwoberg, Bürtelerholz: Bahnhof Zimmer 1 Kilom. Es wird bemerkt, daß im Reiberholz ein outer Reibstand vorhanden und daß im Revier Stenum die Hasenjagd bislang besonders gut gewesen ist und eine Reibertolonie sich dort befindet. Delmenhorst, 1903, Juni 4. Rabbenn. Nähmaschine billig zu verkaufen. Zeitungsgeheißt. 25, oben.

Edewecht. Gerh. Bruns Ww. zu Zeddeloh 1 läßt am Freitag, den 12. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, in und bei ihrer Wohnung: 6 Sch.-E. grünen Roggen 1 Tisch, 1 Tellerborte, 4 Stühle, 1 Milchschrank, 1 Butterkarne, 1 Kiste, 4 Wägen, 1 Backrog, 2 Eimer, mehrere Töpfe, 2 Schiebkarren, 1 Schneiddehne mit Messer, 2 Schweineblöde, 1 Fruchtwanne, 1 Sense, Spaten, Forken, Wägen und mehrere sonstige Sachen mehrbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein. Lüers. Die Jagd in den Staatsforsten 1) Revier Döhlen, groß etwa 390 ha 2) „Gahrte „ 700 „ 3) „Mansholt „ 200 „ 4) Forstbühl, Wald „ 75 „ 5) Revier Dm rgtter Sand „ 490 „ 6) „Kaufnald „ 290 „ 7) „Herenwald „ 330 „ 8) „Dorfberg „ 185 „ 9) „Barenbergerland „ 290 „ 10) „Langeberg „ 620 „ soll am Montag, den 15. Juni d. Js.,

vornm. 11 1/2 Uhr, auf dem Ante, Amtsstube II, auf 3, 6 und 9 Jahre öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden. In dem im Ante Wildeshausen in der Nähe der Bahnhstation Hünthofen gelegenen Revier Döhlen sind Rehe, im Revier Gahrte Rehe und Säuen Standwild, in dem im Ante Gloppeburg liegenden Reviere Dm rgtter Sand sind Rehe Standwild, Säuen Wechselwild, in den unter 6-10 genannten Staatsforsten des Amtes Friesoythe ist insbesondere auch Reh- und Vitwild vorhanden, Säuen kommen in diesen Reviere überall als Wechselwild vor. Mehr als 3 Rächter können für keinen Jagdbezirk zugelassen werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Registratur des Amtes zur Einsicht aus. Oldenburg, 3. Juni 1903. Amt. Dageßen. Vierstiger Chausseewagen für Doppelpony, steht billig zu kaufen auf Gut Loy. Mansholt bei Wiefelstede. Die Verleibung, die ich über Frau Rapier und Lenohards gesagt habe, nehme hiermit zurück. Dieblich Wahlentamp.

Gras-Verkauf auf Gut Loy. Nafiede. Herr Geh. Deconomie rat Funch auf Gut Loy läßt am Mittwoch, 17. Juni, nachm. präz. 4 Uhr an, auf den drei Tannenweiden: bestes Wähgras (Ruhhen) in Abteilungen verkaufen. F. Degen, Aukt. Oberhausen. Die Verpachtung d. diesjähr. Graswuchses des fogen. Compagnie Grodens, gelegen bei Zrump, findet am Sonnabend, den 13. ds. Mts., nachm. 4 Uhr im Gasthause „Zu Zrump“ statt. Gerh. Lange. Zu verkaufen eine fast neue Schützenjoppe. Nachzuzagen Alexanderstr. 45. Reihherde stehen billig zu jedem annehmbareren Preise, um damit zu räumen, zum Vert. auch 1 Schreibpult. Helfenstr. 27. Echt nuss. Blüschgarnitur, neu billigt zu verkaufen. Heiligengeheißt. 25. Bürgerfeld. Zu vert. 1 schm. Willenstalb. F. Hille, 3. Feldstr. 4.

Nadorst. Joh. von Mohr zu Ohmstedt beabsichtigt seine von Joh. Deffen angekaufte, zu Kleinbornhorst gelegene Stelle, bestehend aus dem Wohnhause und reichlich 6 Sch.-E. großem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Kaufgeneigte wollen sich mit dem Unterezeichneten ehestens in Verbindung setzen. D. G. Dietz. Neelles Heiratsgesuch! Höflicher Jost u. Steuerbeamter, Witte 30er, mit Grund- und Barvermögen, sucht die Bekanntschaft einer jungen gebild. Dame, nicht über 25 J., von angenehmem inneren und äußeren Eigenich, zwecks Heirat. Einiges Vermögen erwünscht, am liebsten Landwirtschöchter, da Ehrender selbst Landwirtschöchter. Geneigte J. Damen wollen unter Einwendung der Photog., welche auf Wunsch sofort zurückerfolgt, Näheres mitteilen unter K. F. an die Ant.-Expd. von Herrn. Müller, Bremen.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

Anzüge. Paletots. Regenmäntel. Sommerjoppen. Hosen, Westen. Wasch-Anzüge. Waschblusen.



Die Auswahl ist sehr reichhaltig. Die Ausführung sämtlicher Waren die beste. Die Stoffe und Zutaten durchaus solide. Die Preise für sämtliche Artikel billigst. Die besseren Anzüge u. Paletots vollständig Ersatz für Mass.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.
Elegante Anfertigung nach Mass.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenmahn. Der Schuhmacher F. Kahlen zu Buegelsde läßt wegen Vertiefenerung seines Betriebes am

Sonnabend, den 27. Juni ds. Js., nachm. 3 Uhr auf:

- 1 junge Kuh, 1 w. Auf. Juli
- 1 Quene, 1 b. J. kalben,
- 1 Sau und

14 Ferkel im Alter von 12 und 6 Wochen, sowie 8 Sch. S. Roggen auf dem Schweger Esch und 4 Sch. S. beste Kartoffeln meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein J. S. Hinrichs.

Kaffeehaus bei Barel.

Galte Gesellschaften, Vereinen und Schulen meine Restauration mit 2 großen Sälen und einem großen Garten und schattigen Sitzplätzen und Gängen bestens empfohlen. Von größeren Vereinen und Schulen herige Anmeloung erwünscht. Fernsprecher Nr. 381.

C. Wiemken.

Moorriemer Handwerker-Juung.

Das Einschreiben der Beirlinge in die Beirlingsrolle findet am Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in Gräpes Gasthause statt. Beirverträge und Arbeitsbuch sind vorzulegen. Der Obermeister.

Billig zu verk.: Stühle, Tische, Kommoden, Vertikow, Bettstellen, Sofa, mehrere große und kleine Fenster, Balkontür, Paneelborten. Wilhelmstr. 5.

Stimmzettel

für den bisherigen Abgeordneten des 2. oldenburgischen Reichstagswahlkreises, Herrn Justizrat Albert Traeger, sowie

Flugblätter

sind zu beziehen von der Exped. des „Gemeinnützigen“, Barel.

Kampfenoffenverein Oldenburg.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Montag, den 15. Juni, an der Dampfertour von Nordenham aus beteiligen wollen, müssen ihre Namen bis zum 14. d. Mts. in die in der Markthalle ausliegende Liste eintragen. Der Vorstand.

Den Herren Gastwirten

zur gest. Nachricht, daß das auf dem Bonentag in Zwischenmahn im Rohbau vorgeführte

Tanz- u. Konzert- Instrument

D. R.-G.-M. Nr. 190139

jetzt in ganzer Vollendung in unserem Magazin Brüderstrasse 20a aufgestellt ist.

Das Instrument findet ungeteilten Beifall von allen, die es gesehen. Wir laden zur Besichtigung freundlichst ein. Auch Nichtkäufer sind sehr willkommen.

Oldenburg. Pianofortefabrik Hegeler & Ehlers.

Mit dem heutigen Tage übertrage ich dem Herrn H. J. Rätthjen in Golzwarden den Alleinverkauf meiner

blauen Dachziegel

für das Großherzogtum Oldenburg. Tegelen (Holland), den 1. Juni 1903.

H. Thissen, Dachziegelfabrik.

Auf obiges höflichst bezugnehmend, empfehle ich die aus dieser Fabrik stammenden

rühmlichst bekannten mit HT. gezeichneten la. holländischen

Dachziegel zu äußerst billig gestellten Preisen.

Die mit dem Stempel HT. versehenen holländischen Dachziegel geben eine Garantie für nur beste Qualität.

Golzwarden. H. J. Rätthjen.

Brockhoff. Verein Postalia.

Zwischenmahn. Am Sonntag, den 7. Juni:

Gemüse- und Sommerfest Blumenpflanzen

mit nachfolgendem BALL

in Lokale des Frn. Ebbinghaus, Nordorf. Anfang 4 Uhr. Einführungen sind gestattet. Das Komitee.

MAGGI'S BOUILLON - KAPSELN A 12 und 16 Pfg. für 2 getrennte Portionen bezeichne ich als die besten aller heute existierenden Produkte, um augenblicklich — nur mit Wasser — eine vollständige Fleisch- oder Kraftbrühe von hohem Wohlgeschmack — herzustellen. J. D. Willers, Heiligengeiststr. 27.

Wähler-Versammlungen

der sozialdemokratischen Partei,

Referent: Reichstagskandidat Buchdruckereibesiger Paul Sug, Bant.

In Oldenburg am Sonnabend, 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Vereinshaus“, Kleinfriedstraße.

In Rastede am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr, bei Witwe Wörrel, „Rasteder Krug“.

In Beckhausen am Sonntag, den 7. Juni, abends 6 1/2 Uhr, beim Wirt Müller.

In Spwegermoor am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 6 Uhr, bei Deffen.

Referent: Landtagsabgeordneter Heitmann.

In Südmoslesfehn am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 6 Uhr, beim Landmann Bielefeld.

Referent: Landtagsabgeordneter Meyer, Delmenhorst.

In Südende am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 6 Uhr, beim Wirt Unger.

Referent: Herr J. Klein, Oldenburg.

3 berühmte Marken: sind für J. L. Schmidt, Leer, „Frisia“-Mähmaschine Ostfriesland allein J. L. Schmidt, Leer, „Frisia“-Weltrechen durch J. L. Schmidt, Leer, Hansjones Star-Rechen zu beziehen. Solvente Agenten stelle überall an.

Landwirtschaftl. Konsumverein Wiefelstede. Dupinen

sind eingetroffen. Der Vorstand.

Gothaer Geld-Lotterie

Ziehung 23. bis 26. Juni. — Nur diese eine Ziehung! — Hauptgewinn ev. 125,000 Mark.

Losse: 1/10 30, 1/20 15, 1/40 6 und 1/100 3 Mark. Porto u. Briefe nach auswärts 30 Pf., empfindlich.

Otto Wulff, staatlich bestellte Hauptkollektur, Oldenburg, Bahnhofstr. 18.

Kriegerverein Tweelbäke.

Am Sonntag, den 7. Juni, abends 6 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Radfahrer-Vereins

Donnerstags abends. Alle, die sich für Gründung eines interessieren, werden gebeten, sich Sonntag, 6. Juni, abends 9 Uhr, im „Grünen Hof“ einfinden zu wollen. Mehrere Radfahrer.

Gesang-Verein Friedrich Wilhelm. Oldenburg.

Unsere Fahnenweihe findet am Sonntag, den 7. Juni 1903, nachm. 4 Uhr, im „Hotel zum Lindenhof“ statt.

Am 5 Uhr: Konzert im Garten dafelst. Um 8 Uhr: Ball. Ein verehrtes Publikum, sowie Freunde des Gesanges laden wir ganz ergebenst ein.

Das Fest-Komitee. Maurer-Krankenkasse, eingetr. Hilfskasse. Am Sonntag, den 7. Juni 1903:

Ball

im „Deon“, Oberfen. Um zahlreiches Erscheinen bitten D. B.

Neuer Bürgerklub.

Am Sonntag, den 7. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, im Schützenhof zum Ziegelhof: Konzert.

Ball.

Einführungen sind gestattet. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. D. B.

Steppdecken.

Größte Auswahl, billigste Preise. Decken von 3 Mt. an — in nur tadelloser Ausführung. — Prima Segonidecken (Seidenatlg), 140/200 groß, Stück 6,50 Mk.

J. H. Böger.

Dankfagungen. Nordorf. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so harten Verlust unserer lieben, für uns allen viel zu früh entschlafenen Mutter sagen wir allen denen, die ihr und uns während ihrer Krankheit so hilfs- und treuherzig zur Seite standen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere auch dem Herrn Pastor Lütker für die trostreichen Worte umlen tiefgefühltesten Dank. Familie Ahrens.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen. Stadtanlage. Oldenburg, den 4. Juni. Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe kleine Emma im Alter von 11 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Josef Scheeler und Familie. Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Oldenburg Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Grete Schaefer mit Rechtsanwalt Friß Lohse, Oldenburg. Geboren: (Sohn) P. Ahrens. (Söhne) G. Reißner, Barel. (Töchter) Gerh. Spiermann, Stolhamm. W. Spierer, Strandhoff 6. Toffens. Apotheker Gales, Frankfurt a. M. Gesele, 1 J. Weta Marx, verw. Finte, geb. Köster, Delmenhorst, 62 J. Schiffskapitän Joh. Heinrich Müller, Olden, 59 J. Bernhard Janßen, Bant, 5 Mt.

1. Beilage

in No 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Juni 1903

Zentral-Genossenschaft oldenburgischer landwirtschaftlicher Konsumvereine.

Oldenburg, 5. Juni.

Die auf gestern nachmittag nach dem Neuen Hause“ hiersebst anberaumte Generalversammlung wurde um 2 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn zur Horst, eröffnet. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gab die Verlesung des verstorbenen Generalsekretärs von Mendel-Steinfels, der als Begründer der oldenburgischen landwirtschaftlichen Konsumvereine und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Herzogtum Oldenburg im Jahre 1881 die ersten Anregungen zur Errichtung von landwirtschaftlichen Genossenschaften gab. Am 3. Januar 1882 schloffen sich bereits 17 Konsumvereine zu einem Genossenschaftsbund unter seiner Leitung zusammen. In der Blüte seiner Jahre und als einer jugendlichen Tätigkeit in einem großen Wirkungsbereich als Generalsekretär der Landwirtschaftskommission für die Provinz Sachsen in Halle a. S. ist Landesratskommissar v. Mendel-Steinfels im September v. J. gestorben, nachdem er kurz vorher noch, im August, auf dem Allgemeinen Verbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Kiel mit voller Teilnahme für die Entwicklung und das Gedeihen des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens eingetreten war. Die Zentralgenossenschaft hat einen Kranz am Grab des Verstorbenen niedergelegt. Die Entsendung eines Vertreters zur Besetzung von wegen der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen. Die gestrige Versammlung erbat den Verstorbenen durch Erheben von den Eigen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst der Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1902 bekannt gegeben und die Rechnung für den gleichen Zeitraum abgelesen. Derselbe enthält verschiedene wichtige Angaben, welche wir in nachfolgendem wiedergeben: Während im Vorjahre die Auflösung von drei Konsumvereinen und der damit verbundene Austritt derselben aus der Genossenschaft zu berichten war, konnte gestern die Errichtung eines neuen Vereins zu Ramsloh und der Beitritt desselben zur Zentralgenossenschaft mitgeteilt werden. Die Zahl der angeschlossenen Vereine betrug demnach am Ende des Berichtsjahrs 43. Auch im laufenden Jahre ist noch ein neuer Verein beigetreten, der an Stelle des im Jahre 1901 aufgelösten Vereins Steinfeld neu errichtete landwirtschaftliche Konsumverein zu Mühlen. Mit dem Anschließen der im Jahre 1901 aufgelösten 3 Vereine verlor die Zentralgenossenschaft an Geschäftsguthaben der Genossen 20 Anteile je 10 Mk. und an Passivum 20.000 Mk. Im verflossenen Jahre haben mehrere Vereine infolge Vergrößerung des Umlages weitere Geschäftsanteile erworben müssen, so daß die Zentralgenossenschaft hierdurch sowie durch den Beitritt des Vereins Ramsloh einen Zuwachs von 16 Geschäftsanteilen erzielte, womit eine Steigerung der Passivum von 182.000 Mk. auf 198.000 Mk. verbunden war. Durch den in der Nacht vom 6. zum 7. Febr. 1902 erfolgten Einbruchdiebstahl hat die Zentralgenossenschaft einen schweren, pekuniären Schaden erlitten. Von dem Gelde ist bislang nichts wieder erlangt worden, und es dürfte kaum mehr Aussicht vorhanden sein, jemals etwas davon wieder zu erhalten. Der in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Prozeß gegen den Bekannten des Verbandsfrank ist seinerzeit angehängt worden, doch haben Verhandlungen in dieser Sache bis jetzt kaum stattgefunden, da erst die Erledigung in der Strafsache gegen die beiden verhafteten Einbrecher abgewartet werden sollte. Jetzt wird die Angelegenheit hoffentlich einen rascheren Fortgang nehmen.

Das Geschäft für den verflossenen Jahre so umfangreich, wie es noch in diesem Jahr zuvor gewesen ist. Der bislang größte Umsatz in den Mengen der Waren war im Jahre 1901 mit 865,478 Zentner gleich 1827 1/2 Doppelwaggons, dagegen wurden im Berichtsjahre 425,188 Zentner gleich ca. 2156 Doppelwaggons bezogen, mithin ca. 800 Doppelwaggons mehr als im Vorjahre. An Geldumsatz war bislang derjenige des Jahres 1893 mit 637,869 Mark der größte. Im Jahre 1902 betrug derselbe 754,912 Mark oder ca. 117.000 Mark mehr als in irgend einem der vorhergehenden Geschäftsjahre. Bezüglich der Umläge in den einzelnen Artikeln wird die erste Hälfte der Steigerung des Umlages von Tomatenschnitzmesser hervorgehoben, ferner bei Raitin (um reichlich 12 Prozent) und bei Mergel (um ca. 100 Prozent). Ferner ist die von Jahr zu Jahr sich steigende Anwendung von Guano hervorzuheben. Die außerordentliche Steigerung des Umlages in letztgenanntem Artikel ergibt sich aus folgenden Zahlen: 1897 gleich 222 Zentner, 1898 gleich 1571 Zentner, 1899 gleich 2237 Zentner, 1900 gleich 2759 Zentner, 1901 gleich 4995 Zentner, und 1902 rund 6000 Zentner.

Zur Unternehmung der geliefertsten Waren auf den garantierten Gehalt sind insgesamt 749 Analysen in der Verfuhrs- und Kontrollstation der oldenburgischen Landwirtschaftskammer für die Zentralgenossenschaft und deren Vereine angefertigt worden. Es wurden untersucht 709 Proben Düngemittel, 32 Proben Futtermittel und 8 Proben Sämereien. Für konstatirten Mindergehalt wurden von den Lieferanten 977,63 Mark Entschädigung verurteilt, und zwar 872,28 Mark für Düngemittel und 105,35 Mark für Futtermittel. Die Großhandelsgesellschaft der deutschen landwirtschaftlichen Zentral- und Verkaufs-Genossenschaften in Hamburg, an deren Errichtung auch die Zentralgenossenschaft Oldenburg beteiligt war, ist im verflossenen Jahre in die Landwirtschaftliche Reichsgenossenschaftsbank mit dem Sitz in Darmstadt und einer Zweigstellenverlagerung in Hamburg umgewandelt worden. Da die Zentralgenossenschaft Oldenburg nach Hamburg nur geringe geschäftliche Beziehungen hat, so lag für sie ein Interesse an der Beteiligung bei der Reichsgenossenschaftsbank nicht vor, und wurde daher von ihr die Mitgliedschaft aufgesündigt. Der Austritt erfolgt zum 30. Juni d. J. Die Jahresrechnung stellt sich wie folgt: Das Passivum zeigte in Einnahme und Ausgabe die Summe von 774.058,74 Mark, worin ein Gewinnsaldo von 19.882,85 Mark enthalten ist. Das Aktivum und Gerätesaldo bilanziert mit 46.623,70 Mark mit einem Gewinnsaldo von 91,46 Mark. Das Gewinn- und Verlustkonto bilanziert mit 20.864,49 Mark. Nach Ab-

schreibungen im Gesamtbetrag von 2171,68 Mark verbleibt ein Reingewinn von 1342,94 Mark, über dessen Verwendung die Generalversammlung im späteren Verlaufe Beschluß faßte. Die Bilanz am 31. Dezember 1902 betrug 263.511,88 Mark, darunter an Lagerbestand 26.161,60 Mark, Forderungen 172.576,82 Mark, Immobilienkonto 61.400 Mark. Die Zahl der Genossen war am 1. Januar 1902 45, am 31. Dezember 1902 46, darunter 43 Genossenschaften und 3 Einzelpersonen. Das Geschäftsguthaben der Genossen betrug am 1. Januar 1902 1810 Mark, am 31. Dezember 1902 1980 Mark. Die Gesamtschuldsumme betrug am 1. Januar 1902 182.000 Mark, am 31. Dezember 1902 198.000 Mark. — Jahresbericht und Rechnung, sowie die Bilanz, wurden genehmigt und darauf der Vorstand entlassen. — Die Beratungen über Änderung des Paragraphen 45 Biffer 6 des Statuts wurden einstimmig abgelehnt. — Wahl des Ausschusses, Statutgemäß scheiden aus die Herren zur Horst, Dekonominer Deffen, Vertram-Büschgenahn und Huchting-Bochhorn. Die Herren wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt. Nachdem dann noch verschiedene Mißverständnisse beseitigt gefunden hatten, wurde die Versammlung gegen 5,30 Uhr geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Norddeutschen Versehen Originalarbeiten zu tun mit neuer Ausstattung. Änderungen und Berichtigungen lokale Verhältnisse sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 5. Juni.

Die Sommer-Vergnügungsjahre. Wie uns die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion mitteilt, gelangen mit Sonntag, dem 7. Juni, im Gebiet der oldenburgischen Staatsbahnen die Sommerfahrten für den Ausflugsverkehr zu ermäßigten Preisen wieder zur Einführung; die amtlichen Bekanntmachungen darüber sind durch Umschlage auf den Stationen erlassen und auszugswise im Interkontinent mitgeteilt. Der Ausflugsverkehr ist in diesem Jahre nach neuen Grundrissen geregelt worden, da die gleichmäßige Durchführung der bisher für einzelne Verbindungen gewählten Vergünstigungen aus zwingenden betriebstechnischen Gründen ausgeschlossen ist. Es werden Karten zu ermäßigten Preisen künftig nur auf größeren Stationen und deren etwaigen Vororten ausgegeben werden und nur nach solchen Orten hin, die wirtliche Naturerscheinungen (Wald) aufzuweisen haben. Viele Karten berechtigen auch für die Hin- und Rückfahrt nicht nur zu den Sonntagen, sondern auch zu den Personentagen mit ganz geringen in den amtlichen Bekanntmachungen angegebenen Ausnahmen, dagegen sind die Schnellzüge von der Vergünstigung ausgeschlossen. Die übrigen bisher gewährten Vergünstigungen, also namentlich alle ermäßigten Karten nach Oldenburg, fallen künftig fort. Eine Ausnahme wird nur gemacht für die Reiseverbindung von Oldenburg und Delmenhorst nach Bremen. Hierfür werden auch künftig Karten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, die aber zur Hin- und Rückfahrt nur zu bestimmten Sonntagen berechtigen. Die auf den Vorortstationen größerer Plätze ausliegenden Ausflugskarten erhalten künftig dieselben Fahrpreise wie die auf den Hauptstationen selbst. Für diejenigen Strecken und Stationen, welche bei dieser Verordnung des Ausflugsverkehrs nicht bedacht werden, wird in Aussicht genommen, soweit ein Bedürfnis dafür vorliegt, an einzelnen Sonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen verkehren zu lassen, die in jedem Falle besonders bekannt gemacht werden. In den Monaten Juli und August werden außerdem von der Station Oldenburg Mittwoch nachmittags Karten zu ermäßigten Preisen nach Bloh, Zwischenahn, Eshorn und Rastede-Loz ausgegeben werden.

Seltene Zierfische werden jetzt vielfach im Verkehr angebracht. Die Ursache ist darin zu finden, daß die Ausbreitung derselben befördert wird. Wohlgeartet sind nochmals daran erinnert werden, daß die hier reichlichen Zierfische in Deutschland nicht mehr ihren Wert behaupten. Sie werden von den Wäntern und sonstigen öffentlichen Rassen, wo sie abgetrieben werden, vernichtet, so daß dem Besitzer dadurch ein Schaden erwächst. Es muß deshalb vor Ankauf der hier reichlichen Zierfische gewarnt werden. Bei den hiesigen öffentlichen Rassen wurden gerade in letzter Zeit noch vielfach solche Zierfische abgesetzt.

Auf den Kabelbannern ist nach der „Butj. Ztg.“ ein Wechsel in der Führung eingetreten. Herr Kapitän Gerstung ist aus dem Dienste der Kabelwerke ausgeschieden, und für ihn hat die Führung des Dampfers „Stephan“ der bisherige Führer des Dampfers „von Roddielsti“, Herr Kapitän Cornelius, übernommen. An dessen Stelle wurde zugleich der bisherige Kapitän beim Norddeutschen Lloyd, Herr A. Gehrke, zum Führer des „von Roddielsti“ ernannt.

Geflügelzüchter-Verein Oldenburg (e. B.). Mittwoch abend fand in der „Allion“ eine gut besuchte Versammlung statt. Es wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Die nächsten Sonntag und Montag stattfindende Geflügelausstellung in Damme ist mit einem Delegiertentag des Verbandes der oldenburgischen Geflügelzüchtervereine verbunden. Als Delegierte des hiesigen Vereins wurden gemäß die Herren Pfeiffer, Gerdes-Raben und Prokurist Walter. Mehrere andere Mitglieder werden die Ausstellung, die von hier aus reich besucht wird, besuchen. Mehrere Artikel, die im „Norddeutschen Geflügelhof“ erschienen sind, wurden besprochen. Bei dieser Gelegenheit wurde lobend anerkannt, daß der „Norddeutsche Geflügelhof“ ganz hervorragende Aufsätze und Besprechungen bezüglich der Anzucht des Geflügels und Verwertung der Geflügelprodukte von namhaften Autoren auf dem Gebiete der Geflügelzucht bringe und der als Verbandes- und Vereinsorgan fungierende „Norddeutsche Geflügelhof“ die weite Verbreitung unter den Geflügelzüchtern verdanke. In der nächsten Besprechung wird ein Vortrag über die Anzucht des Junggeflügel gehalten werden. Die Besichtigung von Geflügelhöfen, wie sie im vergangenen Jahre vorgenommen wurde und die allseitige Interesse erweckte, soll auch dieses Jahr wiederholt werden. Die Mitglieder wurden daran erinnert, daß der frühesten schon Labrinje umgelegt werden müßten; es wurden daraufhin Bestellungen ausgegeben, und Herr Prokurist Walter nimmt mehrere Bestellungen entgegen. Einige Mitglieder besahen die Dammer Ausstellung schon mit Augen dieses Jahres.

9 Uhr-Schlaf der Badegäste. Die Geflügel haben nunmehr, entsprechend dem Beschluß der gemeinsamen Versammlung der Badegäste und Geflügelzüchter, den letzten die Forderung auf Einführung des 9 Uhr-Schlafes unterbreitet. Bereits im vorigen Jahre haben sich mehr als die Hälfte der Geflügelzüchter für

den 9 Uhr-Schlaf ausgesprochen, die Einführung erfolgte jedoch noch nicht. Die Geflügel haben um Antwort bis zum 10. Juni ersucht. Die Geflügel werden sich nun an das Publikum mit dem Ersuchen, die Geflügel nach 9 Uhr schlafen nicht mehr zu beschließen, mit Ausnahme der Sonnabende, an welchen Tagen die Geflügel auch jenseits nach 9 Uhr geöffnet sind.

Evangelisches Oberschulkollegium. Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrstelle an der Schule zu Sillenriede ist zu besetzen. Die Einkommen 1420 Mk. einchl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentfaltung oder Dienstwohnung. Bewerbungen sind bis zum 11. Juni d. J. einzureichen.

Ein interessanter Vergleich auf dem Gebiete des Zeitungswesens stellte das „Wilt. Tagbl.“ bezüglich der Pfingstnummern an. Es schreibt darüber: „Es ist eine alte gute Sitte im Zeitungswesen, daß an den drei großen Festen etwas verstärkte Nummern herausgegeben werden. Die Stärke geht in der Regel Hand in Hand mit der Bedeutung des Blattes, zuweilen wird sie aber auch nach amerikanischem Muster künstlich aufgebauscht. Zur Orientierung unserer Leser führen wir hier die ältesten und gelesesten Wänter Nordwestdeutschlands auf. Wir haben zum Vergleich 10 Zeitungen herausgegriffen, die fast alle im Format unregelmäßiger Blätter erscheinen. Von ihnen haben als Pfingstnummer geboten: der „Hannov. Courier“ 22, die „Nachrichten für Stadt und Land“ in Oldenburg 22, das „Wilt. Tagbl.“ 16, „Gen.-Anz.“ in Oldenburg 16, die „Nordwestdeutsche Ztg.“ in Bremerhaven 16, „Bremer Courier“ 14, „Gen. Wochenbl.“ 14, „Gem.“ in Barel 12, „Proc.-Ztg.“ in Geestmünde 12, die „Ostf. Ztg.“ in Embden 8, „Helm.“ und „Em.-Ztg.“ in Embden 8.“

Kampfgemeinschaft Oldenburg. In der gestrigen sehr gut besuchten Versammlung wurde — nachdem erst kleinere Sachen erledigt waren — zur Schlußaufhebung der diesjährigen Kämpfervereine geschildert. Die Glückwünsche waren die Vereinsmitglieder von Gramberg, Jörn und Rothold, als Ersatzmänner wurden ausgeselgt Gent, Giese und Friedrich. — In bezug auf die Fahnenweihe des Marinevereins wurde beschlossen, sich mit Fahne an dem Ausmarsch zu beteiligen. Der des Bundeskriegerfestes erklärte der Vorsitzende, daß der Jahrbahn noch nicht herausgegeben sei, empfahl jedoch den Kameraden, nur mit den Jügen zu fahren, die für Oldenburg von der Eisenbahn vorgeschrieben würden. Die Vertreter fahren am 13. Juni mit dem Mittagszuge 11.27 Uhr; diejenigen, welche später fahren, können an der Dampfperle nicht teilnehmen. Laut Schreibens des Kriegervereins Norddeutscher müssen diejenigen, welche am Montag, den 15. Juni, die Fischbampfer unternehmen wollen, sich vorher anmelden (siehe Annonce), da sie sonst keine Plätze finden würden. — Zum Schluß wurde noch beschlossen, am 9. August ein Sommerfest im Oldenburger Schützenhof abzuhalten.

Berne, 4. Juni. Unter Vergiftungserscheinungen ist in den Pfingsttagen eine Familie von acht Personen in Reichshausen erkrankt. Auf Anordnung des Arztes sind die Erkrankten zum Teil hier im Krankenhaus, zum Teil in auswärtigen Krankenhäusern untergebracht. Welches die Ursache der Erkrankung ist, konnte, nach dem „St. W.“, noch nicht festgestellt werden.

Glück, 4. Juni. Von unserer Heringsloggerflotte sind heute morgen die ersten Logger („Bardewisch“, „Fünfhäuser“, „Neuenfelde“ und „Bienen“) zu ihrer ersten diesjährigen Fangreise ausgelaufen.

Edewecht, 4. Juni. Während in anderen Orten infolge der Reichstagswahl schon seit längerer Zeit die politischen Wogen hoch gingen, sind die Wähler hiesiger Gemeinde bis jetzt in ihrem beschaulichen Dasein nicht gestört worden. Jetzt geht indessen auch hier die Bewegung los — zwar erscheint zunächst die nationalsoziale Partei auf dem Plan, deren Kandidat Klumke in einer am nächsten Sonntag im Mägdechen Gasthof stattfindenden Wählerversammlung seinen Standpunkt verliert wird. — Der hiesige Schützenverein hat beschlossen, am nächsten Sonntag in corpore mit Fahne an dem in Brate stattfindenden Oldenburgischen Bundeschießen teilzunehmen. Den in hiesiger Uniform teilnehmenden Schützen ist freie Eisenbahnfahrt aus der Vereinskasse bewilligt. — Einen Ausflug nach Dreieberg hat der hiesige Gesangverein „Sängerunde“ für nächsten Sonntag in Aussicht genommen. — Von dem im vorigen Jahre gegründeten Regellub „Einigkeit“ ist beschlossen worden, in nächster Zeit einen Ausflug nach Groningen zum Besuch der dort stattfindenden Kunst- und Industrie-Ausstellung zu machen. Der Termin ist noch näher zu bestimmen. Am nächsten Regellabend feiert der Klub sein einjähriges Bestehen durch Freier.

Wildeshausen, 4. Juni. Am 3. Pfingsttag wurde abends der Schaffer der Schützenhilfe gewählt. Der Eigentümlichkeit der Feier wurde Rechnung getragen, indem der Bruder des Schützenkönigs, Herr Kaufmann Johannes Kramer, zum Schaffer erwählt wurde. Der 4. Pfingsttag war wieder von besserem Wetter begünstigt. Das in diesen Tagen so viel genannte Bier der Wittelshausbrauerei floß unauffällig aus dem Krahn. Es wurde sehr flott getrunken bis an den lichten Morgen. Das Offizierskorps hatte nun noch einen fünften Feiertag, indem der diesjährige Schaffer seine sogenannte Schaffermahlzeit in Zimmob's Gasthause gab. Dabei spielte die Matrosenkapelle aus Wilhelmshaven. Es war eine wahre Festimmung in der Gesellschaft. Nach der Rede des Generals der Gilde wurde beglückwünscht nach einem hoch auf E. K. H. den Großherzog „Heil dir o Oldenburg“ gesungen und ein Guldigungstelegramm an den Großherzog abgefaßt, dessen Besuch hier noch lange in Erinnerung bleiben wird. Soviel ist gewiß, diesmal haben die Besucher Wildeshausen von der vorteilhafteren Seite kennen gelernt, als vor einigen Jahren beim Kriegersfest. Die Festsetzungen werden von auswärts sehr viel verlangt und nach dort verandt. Auswärtigen Wildeshauser und frühere Beamte haben verschiedene Glückwunschsdepeschen hier hergeschickt. Es sind bereits Karten von der Germanengruppe hier angekommen. Der historische Feiertag selbst ist von vielen Photographen durch Apparate aufgenommen, und „Die Woche“ und ähnliche Zeitschriften dürften bald etwas davon aus Wildeshausen bringen.

O Wilhelmshaven, 4. Juni. Fahnenweihe und 20. Stiftungsfeier feiern die hiesige freie Arbeiterinnung unter Teilnahme von Jungmännern aus Küstringen, Oldenburg, Bremen, Bremerhaven und Emden. Die Feier begann mit der Weihe der Fahne. Die Festrede hielt John-Wilhelmshaven. Nach der Entfaltung der Fahne überreichten die hiesigen Frauen eine Schale. Die obigen Jungmänner lobten Fahnenmahl mit Widmung. Hieran schloß sich ein Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt und nachher Festessen, Konzert und Feiern.

Bremen, 4. Juni. Die „Dr. Nachr.“ schreiben: Die Differenzen im Klempnergewerbe sind noch nicht erledigt. Eine Reihe von Klempnergehilfen (27 Prozent der ganzen Zahl) war noch nicht wieder eingestellt worden. Die Vertretung des Metallarbeiterverbandes verlangte die Wiedereinstellung. Der Verein bremischer Bauergewermeister hat nun gestern abend in der Sache vermittelnd und die betreffenden Klempnermeister veranlaßt, die noch nicht angestellten Klempner wieder in Arbeit zu nehmen. Die brem. Klempnermeister versicherten, daß sie noch nicht genügend viel Arbeit wieder hätten, sie erklärten sich aber schließlich zur Wiedereinstellung der Leute bereit, damit der Beschluß des Vereins bremischer Bauergewermeister durchgeführt werden könnte. Wie wir nun aber von Seiten der Klempnergehilfen hören, genügt den selben diese Abmachung nicht, weil nach ihrer Ansicht die Klempnermeister am vorigen Freitag die bindende Erklärung abgegeben hätten, sämtliche Gehilfen wieder einzustellen, was aber nicht eingetreten worden sei. Die Leute verlangen eine feste Garantie dafür, daß die bis gestern noch nicht wieder angestellten gewesenen Gehilfen, welche in der Lohnbewegung eine führende Rolle gespielt haben, zu eingestellt werden, daß sie vor den neu angestellten Gehilfen den Vorrang haben, also in ihr altes Verhältnis wieder eintreten und nicht gemindert werden. — Sämtliche Klempnergehilfen sind wieder in den Austausch eingetreten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Auf nach Tirol!

Es meldet deutsche Sage von einem deutschen Land, Wo einst der Riese Ede den starken Dietrich fand, Wo seinen Rosenkranz in Sut hielt Jozeg Laurin, Und Dietrich's Feueratem das Eisen ließ erglühn.

Bei Beginn der Sommerzeit möge es dem Einsender gestattet sein, die Aufmerksamkeit der Leser auf ein Reiseziel zu lenken, das in mehr als einer Hinsicht der Beachtung wert scheint. Es handelt sich um einen Besuch des im südlichen Tirol gelegenen Ferienortes, eine Reise, die, reich an Eindrücken, vielen einen hohen Genuß, niemand Enttäuschung bereitet und die dort um ihre Sprache ringenden Deutschen in eine aufmunternde Beziehung mit Angehörigen des Stammlandes bringt. Ein jungst erschienenen (Seldens*) zeigt uns den Weg. Wir verweisen im einzelnen auf diesen unterrichtigen Führer und bemerken im allgemeinen, daß die Ferien aus dem nordöstlichen von Triest in wilder Umgebung gelegenen Palatia See entsteht, um in südwestlicher Richtung nach einem im ganzen etwa siebenstündigen Lauf bei der genannten Stadt sich in die Gasse zu ergießen. Merkwürdig ist das Tal wie durch die Mischung von Anmut mit erschreckender Wildheit, so auch durch seine geognostische Zusammenfassung.

Für Mineralienkunde bietet es eine außerordentlich reiche Auswahl an schönen und seltenen Funden. Von den Bergketten, welche das 15 Kilometer lange Feriental umgrenzen, ist in landwirtschaftlicher Beziehung die östliche (deutsche) die weitaus schönere und höhere. Die Kreuzspitze (2490 Meter hoch) ist die höchste Erhebung in diesem gemäßigten Bergzuge und gewährt eine großartige Rundschau. Wie dem Mineralogen, so bietet das Feriental auch dem Botaniker eine reiche Ausbeute, entsprechend der Verschiedenartigkeit der klimatischen Verhältnisse auf so kleinem Raume und der Mannigfaltigkeit der Bodenbeschaffenheit. Und welche Fülle von Naturerscheinungen bietet hier eine Wanderung von wenigen Stunden. Die Hochalpen aber gewähren Ausblicke, die dem schönsten der Alpen sind, was in unserer deutschen Alpenwelt zu finden ist: in zahllose Täler von verschiedenartigem Charakter, wie auf eine gewaltige Bergwelt. — Und wer hierher kommt, der mag zugleich das Bewußtsein haben, daß er eine Pflicht der Treue erfüllt gegen ein Volk deutschen Stammes.

Noch wenig bekannt sind die großartigen Schönheiten dieser Landschaft. Immer noch ist in Deutsch-feriental der Besuch eines Deutschen ein Vorkommnis, das wie ein freudiges Ereignis von Hof zu Hof gemeldet wird. Die gleichzeitige Anwesenheit einer größeren Anzahl von Deutschen aber, wie sie im September 1899 die feierliche Eröffnung des vom Wlg. Deutschen Schulverein (unter wesentlicher Mitwirkung des Oldenburger Landesverbandes) den Palatia erbauten Schulhauses mit sich brachte, bildete monatelang den hervorragendsten Gesprächsstoff dieser schlichten Leute.

Sollen nicht diese Aeußerungen einer dankbaren Freude für uns eine herzliche Einladung bedeuten?

Zur Wahlbewegung.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die auf weiteres Einberufen und Gegenüberstellungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen unter, neben dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

Zur Jesuitenfrage.

An Herrn „Dr. Mittel“

Auf Ihre beiden letzten Artikel bin ich Ihnen noch eine deutliche Antwort schuldig. Zuvor stelle ich die berechtigte Anfrage, ob Sie etwa den Mut haben, offen mit Ihrem vom Vater geerbten Namen (unter Angabe von Stand und Wohnsitz) für die Artikel einzutreten.

Vurlage.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die wirtschaftliche Lage und die Handelsverträge. II. Nachdem wir in einem früheren

Artikel den wichtigsten Industriezweig — die Montanindustrie — besprochen haben, kommen wir nunmehr zu einem gleichfalls bedeutenden Industriezweig, der Elektrizitätsindustrie. In Bezug auf diese gehen selbst diejenigen, die sich eine Zeitlang in pessimistischen Darstellungen der Lage gefielen, so daß sich eine gewisse Besserung des Geschäftsganges verzeichnen läßt. Es ist etwas mehr Arbeit da. Insbesondere ist die Montanindustrie mit verschiedenen Aufträgen in Fördermaschinen, elektrischem Antrieb von Walzwerken etc. hervorgetreten. Denn die Montanindustrie legt großen Wert darauf, ihre Anlagen mit allen technischen Fortschritten auszustatten, und zwar namentlich deshalb, weil eine wirksame Wöcher einer etwaigen amerikanischen Invasion den höchstenwichtigen Betrieben noch am leichtesten möglich ist. Bis sich die großen Kombinationen, die in der Elektrizitätsindustrie zustande gekommen sind, in der geschäftlichen Weltlage der betr. Gesellschaften bemerkbar machen, bis dahin dürfte noch geraume Zeit vergehen. Einzuweisen wird übrigens den beiden großen Congensen von den kleineren Werken noch eine empfindliche Konkurrenz gemacht. Letztere nehmen, um beschäftigt zu sein, Arbeit sozusagen zu jedem Preise herein, und zum Teil manchmal zu Bedingungen, die ihnen direkt Verluste verursachen. Auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bestand lange Zeit zwischen den großen Gesellschaften eine scharfe Konkurrenz. Derselbe ist nunmehr durch das Wachsen zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und Siemens u. Salze beendet worden. Die Annäherung näherer Beziehungen zu der amerikanischen Elektrizitätsindustrie, welche letztere sich eines sehr günstigen Geschäftsganges erfreut, wird von den maßgebenden Persönlichkeiten unserer Elektrizitätsindustrie weiter verfolgt. Die Ausichten auf eine solche Verbindung werden nicht ungünstig beurteilt. Dies über die jetzige Lage des Industriezweiges. Für seine Zukunft werden die Handelsverträge eine sehr große Bedeutung haben. Insbesondere legt man Gewicht auf den Vertrag mit Rußland. Würden sich die Ausichten hierauf ungünstig gestalten, so wäre das für die Elektrizitätsindustrie sehr nachteilig. Die deutschen Elektrizitätsgesellschaften, die in Rußland durch Fabrikanlagen vertreten sind, würden durch Aussperrung der Konkurrenz Deutschlands in Rußland wohl einen Vorteil vor anderen nicht in Rußland vertretenen deutschen Fabriken haben, aber auch nur vorübergehend. Denn sobald ein Prohibitivzoll die Preise in Rußland herabsetzt, würde sich das russische Kapital der elektrotechnischen Branche zuwenden. Es würde aber dann dort dieselbe Ueberproduktion mit denselben raunartigen Folgen eintreten, wie man es bei der russischen Eisenindustrie beobachten konnte.

Export deutscher Kohlen nach Belgien. In den ersten vier Monaten 1903 war die Einfuhr Belgiens aus Deutschland an Kohlen um 95 000 To., an Kohlen um 46 500 To. höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Deutschland ist die einzige fremde Quelle, die für die Versorgung des belgischen Bedarfs an Kohlen ersichtbar in Frage kommt, da mehr als neun Zehntel des Imports aus Deutschland kommen.

Die dieser Tage stattgehabte Kohlensubvention für die belgischen Staatsbahnen ergab bei härteren Angebot Preiserlösgänge von 10—50 Centimen, hauptsächlich für Magetkohlen.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelscher.

Table with 4 columns: Description of securities, pSt., and pSt. Values for various bonds and interest rates.

II. Nicht mündelscher.

Table with 4 columns: Description of securities, pSt., and pSt. Values for various bonds and interest rates.

Table with 4 columns: Description of securities, pSt., and pSt. Values for various bonds and interest rates.

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Mündelscher.

Table with 4 columns: Description of securities, pSt., and pSt. Values for various bonds and interest rates.

Nicht mündelscher.

Table with 4 columns: Description of securities, pSt., and pSt. Values for various bonds and interest rates.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Schiffsverkehr. Angefommen: 8. Juni: Land, „J. B. Aug. Kehler“, Roos, mit Mineralöl von London. Abgegangen: 2. Juni: Fisch, „Blumenhof“, Dittmann, leer nach See. Segelsh., v. Vangerow, Steffens, mit Stückgut nach Neuharlingersiel. 3. Juni: Fisch, „Nürnberg“, Reuter, leer nach See. Schiffsverkehr in Brake. Angefommen: 1. Juni: Fisch, „Sophie“, Suhr, von Schwarzenhütten, Jement, Fisch, „Talska“, Ulpts, von Bremerhaven, leer. Fisch, „Gretjedina“, Fehn, von Carolinshafen, leer. 4. Juni: Fisch, „Dirke“, Follen, von Carolinshafen, leer. Fisch, „Johann“, Ulpts, von Oldenburg, leer. Abgegangen: 1. Juni: Fisch, „Gefina“, Holz, nach Leer, Gerste. 2. Juni: Fisch, „Gretjedina“, Fehn, nach Emden, Gerste. 3. Juni: Fisch, „Talska“, Ulpts, nach Carolinshafen, Gerste. Schmed, „Henry und Martha“, Gansen, nach Bremen, leer. Brit. D. „Fremont“, Gurley, nach Cardiff, leer. 4. Juni: Fisch, „Sophie“, Suhr, nach Hemmoor, leer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table with 4 columns: Date, Time, Wind direction and speed, and Temperature (Barometer, Lufttemperatur, Boden-). Values for June 4th and 5th.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder.

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. — Zubehörtelle, wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel 5.60 Mk., mit Garantie Mk. 6., 6 80, Schläuche mit Garantie Mk. 3.50 und 4. — **J. Fries Beseler Nf., Fahrradwerke, Flensburg 172.**

Deffentliche Badeanstalt.

Am Sonnabend, den 20. Juni d. J., nachm. 5 Uhr, findet im kleinen Saale der „Union“ eine General-Versammlung statt.
Tagesordnung:
1. Genehmigung der Jahresbilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
2. Verlängerung des Gesellschaftsvertrages;
3. Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle Eigentümer von Aktien oder deren bevollmächtigte Vertreter berechtigt, die ihre Aktien bis zum 18. Juni d. J. bei dem Vorstand der Gesellschaft hinterlegen oder sich in der Versammlung als Aktieninhaber legitimieren.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Thorade.

In der Zeit vom 7. Juni bis zum 27. September werden in **Odenburg (Bahnhof)** an allen Sonntagen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Bloh, Bockhorn, Eshorn, Gröppenbüchsen, Hahn, Jude, Hüntlofen, Loy, Wühlenteich, Neuenburg, Raffede, Sandtrug, Varel und Zwischenahn, sowie Rundfahrkarten Raffede-Loy, ferner in **Odenburg (Ziegelhofsstraße)** nach Bloh, Bockhorn, Hahn, Wühlenteich, Neuenburg, Raffede, Varel und Zwischenahn, sowie Rundfahrkarten Raffede-Loy und endlich in **Osternburg** nach Hüntlofen und Sandtrug ausgegeben, die zur Hin- und Rückfahrt in allen Personen- und Sonderzügen (mit Ausnahme sämtlicher Schnellzüge, sowie der Personenzüge 63, vorm. 11,18 nach Eisenbrück, 4 vorm. 10,08 von Bremen bis Odenburg und 5 nachm. 12,27 von Wilhelmshaven) berechtigen.
Gegenü werden in **Odenburg (Bahnhof)** zu bestimmten Sonderzügen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Bremen-Neustadt ausgegeben.
Das Mehrere ist auf den Stationen aus den Anschlägen ersichtlich.
Odenburg, den 2. Juni 1908.
Großherzogl. Eisenbahn-Direktion.

Im Auftrage des beidigten Auktionators H. Fischbein in Brate, als Konkurs-Verwalter über das Vermögen des abwesenden Wägers Friedrich Puntke daselbst, soll das zur Puntkeschen Konkursmasse gehörige, an der Gärtnerstraße Nr. 27 in Lehe belegene

Wohn- und Geschäftshaus

durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden.
Das Wohnwesen besteht aus einem massiven Wohnhaus, enthaltend 5 abgeschlossene Wohnungen und Räume zum Betriebe einer Gastwirtschaft, einer Kegelbahn, Speisräume und Garten.
Daselbe ist von den beidigten Auktionatoren geschätzt auf 25,700 Mk. der jährliche Miets-Ertrag beträgt 1680 Mk.

Verkaufs-Termin steht an auf **Sonnabend, den 6. Juni cr., abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn A. Schliekmann hier, Ecke Friedrich- und Neuelandstraße.
Das Wohnwesen ist gut erhalten und wird mit geringer Anzahlung verkauft.
Bei annehmbarem Gebot findet nur dieser eine Termin statt.

Georg Joost, beidigter und öffentlich ange stellter Auktionator, Lehe, Bureau: Poststraße 9. Oberhausen. Zu verkaufen eine junge Milchkuh.
Geremann Dettken. Zu vert. Ziegenmilch. Lindenstr. 62.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Auserreiner Zigarre die Qualität nicht beeinträchtigt, weshalb auch gute Ausschuss-Zigarren der grossen Preisifferenz halber vor reinsortierten hervorzu ziehen werden. Hier in Bremen werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält in 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 83-34 Stück, zusammen 334 Stück (1/2 Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

welche rein sortierten Farben 75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115 u. 120 Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für **Mark 20** franko. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde den sehr billigen Preis von Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigen Brand. Um einen Vergleich mit bisher geranchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung und erstatten gezahlten Betrag sofort voll zurück.
Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.

Immobilienverkauf.

Westerheide. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zu Zhorst belegenen

Anbauerstelle

des Anbauers Heinrich Branten zu Zhorst, bestehend aus Wohnhaus und plm. 40 Sch.-S. kultivierten Ländereien, sowie 10 Jüd. Heide- und Moorländereien, ist angelegt auf

Donnerstag, den 11. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr,

in **Deffens** Wirtschaft zu Zhorst. Die Ländereien sind guter Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, weshalb ich die Stelle zum Verkauf sehr empfehlen kann.
Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt sofort der Zuschlag.
E. Westermann, Aukt.

Ohmstede!

Habe im Auftrag noch mehrere hierorts belegene

Besitzungen

und einige an der Chauffee günstig belegene

Bauplätze

unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
A. Parusel, Reichsflr.

Raffede. C. Glohstein in Ganthausen beabsichtigt die Ackerpachtung der von ihm bewohnten Küpperschen Stelle zum 1. Mai l. J.

Wirtschafts-Verkauf.

Hude. Der Landwirt Hinr. Henjes zu Bürgerfelde lässt seine zu Huntebrück belegene

Besitzung,

komplette, massiv erbaute Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Tanzsalon, Kegelbahn, geräumiger Stallung und großem Gemüsegarten,
am **Mittwoch, den 17. Juni,** nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen.
Auf obiger, an bester Lage belegene Besitzung ist seit langen Jahren stotte Wirtschaft mit Handlung betrieben, weshalb ein Ankauf mit Recht zu empfehlen ist.
G. Haberkamp, Aukt.

Spülovit.

Bestes u. billigstes Vieerleuchtungs-Reinigungsmittel.

Vieergl.-Träger, Klafschföhler Gläserbürsten etc.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
Z. v. 1 gut. Federbett. Blumenstr. 21.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann F. F. Brochhoff in Wismoge lässt am

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

plm. 50 Tagewerk Gras,

gutes Kuhheu liefernd, pfandweise verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in **Deffens** Wirtschaft zu Bürgerfelde verammeln.
Begonnen wird mit dem Verkauf in den „Wösten“.

F. S. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann S. J. Lohje in Querenheide lässt am

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr auf:

das Gras

in der an der Aue belegenen Wiese pfandweise meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen

F. S. Hinrichs.

Immobilien-Verkauf.

Hude. Der Baumann Friedr. Ellmers zu Brünning lässt seine

Besitzung,

bestehend aus dem Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden, einem Heuerhaus und 39 Hektar Acker- und Grünländereien, in einem Komplex belegen und guter Bonität; ferner das an der Gröppenbüchser Chauffee belegene

Heuerhaus

mit ca. 20 Scheffel, besten Ländereien, besonders zu Bauplätzen passend, am

Montag, den 15. Juni,

nachm. 4 Uhr,
in **Robieks** Wirtschaft zu Gröppenbüchsen öffentlich zum Verkauf aufsetzen. Ein Teil der Ländereien kommt auch fückweise zum Verkauf.

G. Haberkamp, Aukt.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Hausmann Aug. Heise zu Wehrder lässt am

Freitag, den 19. Juni,

nachm. 4 Uhr,
in **Raffehohms** Wirtschaft zu Dreifelsen den größten Teil der angekauften Ackerheiden

Hausmannsstelle

zu Wehrder, als: das recht kompl. Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden, 1 Küsterhaus und reichlich 13 Hektar beste Marischländereien, öffentlich zum Verkauf aufsetzen.
G. Haberkamp, Aukt.

Verkauf einer

Gastwirtschaft

mit Sandlung u. Bäckerei.

Hude. Habe eine an bester Lage direkt an Haupt-Charuffee belegene

Besitzung,

komplettes massiv erbautes Hauptwohnhaus mit geräumigen Klub- und Gastzimmern, großem Tanzsalon, Bäckereigebäude etc., Kegelbahn und laudw. Gebäuden, großem Luft- und Gemüsegarten, welcher nach Wunsch 3 bis 20 Hektar ertragreiche Ländereien zugelegt werden können, mit Antritt zum nächsten Mai zu verkaufen.

Auf der Besitzung ist seit undentbar Zeit Gastwirtschaft und Handlung, zeitweise auch Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben. — Auch halten dort mehrere Vereine ihre Versammlungen und Feste ab, weshalb ein Ankauf sehr zu empfehlen ist.
Nähere Auskunft wird gern erteilt.
G. Haberkamp, Aukt.

Edeweicht.

Der Privatier **Herrn. Deffen** zu Westerheides beabsichtigt seine zu **Edeweicht** belegene, zur Zeit von **Herrn. Köbber** gepachtete Besitzung, in welcher

Gastwirtschaft

und Landwirtschaft

betrieben wird, zum 1. Novbr. d. J. auf mehrere Jahre anderweitig verpachten zu lassen.

Die Besitzung besteht aus einem geräumigen Wohnhaus nebst Scheune und Schweinefall, ca. 56 Scheffelsaat Garten-, Bau- und Weideländereien und 1 Tagewerk Wiesenland. Sämtliche Ländereien liegen unmittelbar beim Hause.
Verpachtungstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 18. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
in dem zu verpachtenden Wirtschaftshaus, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.
Lüers.

Rieselwiesen-Verpachtung.

Sandhatten. Baumann F. Fr. Vachus daselbst lässt am

Freitag, den 12. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,
von seinen in der Sandhattermarisch belegenen Rieselwiesen (sog. Hafferland)

mehrere Tagewerk

zum diesjährigen zweimaligen Mähen in Abteilungen meistbietend verpachten.

S. Rippen, Aukt.
billig zu verkaufen.
Donnerstr. 55c.

Pianino

Rieselwiesen-Verpachtung

in der Sandhattermarisch.

Die in der Sandhattermarisch belegene

Hatter Kirchenwiese

soll am

Freitag, den 12. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,
an Ort und Stelle zum diesjährigen zweimaligen Mähen in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

S. Rippen, Aukt.

Fisch- u. Malneze, Bungen u. Fischgerät.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.



Geestemünder Fischhandlung.

Feinste Salzheringe

Dsd. 25-35 Pfg. empfiehlt

F. Kasling,

Ecke Kotten- und Wallstr. 6.
Fernsprecher Nr. 518.

Pferde-Verkauf.

Trefse zum diesjährigen **Medardusmarkt** (Sonnabend, den 6. d. Mts.) mit einem großen Transport



dänischer, russischer und hiesiger Pferde

ein und stalle dieselben beim Gastw. H. Ritter, Pferdewarmpfad, zur Besichtigung.

S. Frels, Pferdehändler.

Palmin

feinste Pflanzenbutter

Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

Zu verkaufen **Glucose** mit 15 Raffee küssen, auch Klittenbauer.

Nadorferstr. 74.

Der oberste Boden des städtischen Getreidepeichers am Hafen soll vom 1. Januar 1904 an auf ein oder mehrere Jahre vermietet werden.

Apfelsinen und Blutapfelsinen,
a Stück von 5 Pf. an, Dbd. 50 Pf. empf. D. G. Lampe.

Salzgurken
und Essiggurken empf. D. G. Lampe.

Tilsiter Käse,
a 1/2 kg 35, 60, 80 u. 90 Pf. empf. D. G. Lampe.

Veräucherte Aale, Sardellen, Rollmöpfe, Bismarck-Gringe, Sardinen, marin. Geringe, a Stück 10 Pf., empf. D. G. Lampe.

Nagelholz bei Stücken von 2-5 kg und im Anschnitt empf. D. G. Lampe.

Feinstes neues Olivenöl trat ein. D. G. Lampe.

In einem größeren, verkehrreichen Dorfe mit Bahnverbindung ist an schöner Lage eine **Wohnung** billig zu vermieten. Dieselbe eignet sich vorzüglich für eine kleine ruhige Familie oder für Personen, welche sich erholungsreicher längere Zeit auf dem Lande aufhalten wollen.

Westerfede. Die zu Westerfede belegene olim Wöltsche

Kötterstelle
des Kötters Meinert Behrens zu Westerfede, groß reichlich 6 ha, ist im öffentlichen Verkaufstermin nicht verkauft und soll jetzt unter der Hand verkauft werden. Kaufinteressenten wollen sich bis zum 15. Juni bei mir melden.

Das große zweistöckige Haus
Katharinenstr. 5 soll verkauft oder vermietet werden. Näheres wolle man als bald erfragen Georgstr. 23.

Spargel,
Pfund 60, 48, 25 Pf. Ed. Schmidt.

Erteilung von Klavier- u. Geigen-Unterricht.
Nachauftrag Bremerstr. 28.

Krieger-Verein Oldenburg vor dem Heiligengeistort.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm ver sammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 7. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Bundesabzeichen sind anzulegen.

Altes Nienburger Brot,
Dienstags und Freitags frisch. Frau Reimers, Notenstr. 21.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Oldenburg
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 Uhr: **Generalversammlung** im Vereinslokal statt.

Oldenburger Schützenhof.
Am Montag, den 8. Juni: **Großes Doppel-Konzert,**
gegeben von den ganzen Musikkapellen des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 und Offiz. Feld-Art. Regts. Nr. 62, unter Leitung ihrer mit unterzeichneten Dirigenten zum Besten des Verschönerungs-Vereins zu Oldenburg.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“. Am zahlreicheren Beteiligung bittet Der Turnrat.

Klub Grunewald.
Am Sonntag, den 7. d. Mts.: **BALL**
im Vereinslokal **Zum Grunewald, Eversten.**
Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Breis-Regeln
im „Mühlenhof“, Hochheideweg, am Sonntag, den 7., Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Juni.

Eversten
Zur Geldpreise. Dmstedt. A. Möbius.

Schützen-Verein e. V.
Sonntag, den 7. Juni d. J., vorm. 9 Uhr: **Generalversammlung** im Vereinslokal.

Männer-Gesang-Verein Nadorst.
Zur Feier der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm (Lindenhof) versammeln sich die Mitglieder u. Vereinsfreunde am Sonntag, den 7. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal (S. Ebbinghaus).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Eilers Restaurant
Sonabend, den 6. Juni: **Großes Konzert,**
ausgeführt von der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Holzheuer. — Anfang 8 Uhr. — Zu regem Besuch ladet freundlichst ein Ferdinand Maack.

Bürgerfelder Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 7. Juni d. J., abends 7 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.
Am Sonntag, den 7. Juni d. J.: **Versammlung** im Vereinslokal.

R.-V. „Wanderlust.“ Nadorst.
Am Sonnabend, den 6. Juni, abends 9 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Turn-Verein „Jahn.“ Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Gesangsvereins Friedrich Wilhelm am Sonntag, den 7. Juni, versammeln sich die Mitglieder nachmittags 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“.

Turn-Verein vor dem Haarentor.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Tanzkränzchen** im Lokale des Herrn S. Dieck. Einführungen sind gestattet. Der Turnrat.

Krieger-Verein Edewecht.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

Wahubeck.
Am Sonntag, den 7. Juni: **Großer Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein W. Köben.

Krieger-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: **Versammlung** beim Kameraden Katjen („Schiefen Stiefel“).

Billich zu verk. erh. gut Fahrrad
und 1 schöner Italiener Dahn. Bürgerstr. 15.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen auf August oder früher **7000 Mark** auf sichere Hypothek. Offerten unter **£. 485** an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf gleich oder später auf sichere Hypothek 3-4000 Mk. Off. unt. **£. 487** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen.
Sch. möbl. g. Stube u. K. a. 1 ob. 2 Herren zu verm. Auguststr. 15 part. 3. v. m. g. mbl. St. u. K. Ehemstr. 81 ob. Freundl. Logis. Haarentstr. 4.

Eversten. Zu verm. e. Wohnung mit 4 Sch. fessl. Land an ruhige Bew. Frau Martens, Moorstr. 5.

Sch. möbl. g. Stube u. K. an 1 ob. 2 Herren zu verm. Donnerst. Weierstr. Nr. 36 d. Gutes Logis 3. 2. junge Leute. Johannisstr. 6, ob.

Besseres Logis, St. m. K., auch passend für Militär u. Militärmusiker, auf sofort zu beziehen. Friedrichstr. 5, unten (b. d. Ziegelhofsstr.).

Gesucht eine Wohnung, 3 bis 4 Räume nebst Zubehör, im Preise von 2 bis 300 Mk. Offerten unter **£. 300** postlagernd Oldenburg.

Schön möbl. Stube u. K. z. verm. Näh. J. Haverkamp, Achternstr. 6. Zu verm. freundl. möbl. Stube und Kammer, billig. Bürgerstr. 15.

3. verm. z. 1. Noobr. herrschaftl. Etage, beste Lage d. Dfenestraße, sowie z. 1. Aug. od. später fl. Freundl. Oberwohnung, passend f. einz. Dame od. Kindel. Ehepaar, im Hause Dfener Chaussee 9. Näheres dal.

Logis für 2 jg. Leute. Woltentstr. 21. Freundliches Logis. Haarentstr. 4, prt.

Hauptfeueramtsassistent sucht sofort sein möbliertes Stube- und Schlafkammer an guter Lage. Volle Pension erwünscht. Anvertrungen zu richten an Amtsbienere Wienberg in Brake.

Zu verm. möbl. Stube u. Kam., billig. Langestr. 23, 1. Etg. Logis f. j. Mann. Leichenstr. 4.

Zu verm. zum 1. August od. später eine abschließbare Oberwohnung mit Balkon, passend für eine Dame. Lindenallee 5.

Balancen und Stellen gesuche.
Edewecht.
Gesucht ein Geselle für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei auf sofort. G. Otmanns.

Großenmeer. Gesucht auf sofort 2 hiefige Zimmergesellen. Gerh. Köben.

Gesucht auf sofort für kleinen Haushalt in Oldenburg eine kleine Magd oder junges Mädchen, welches eine Kuh melken muß, gegen Salär u. Fam. Anschl. Off. u. B. 417 Wüthners Annon.-Exped., Haarentstr.

Gesucht zum 1. November ein erfahrenes Mädchen, welches tochen kann. Frau Ludwig Wilk, Poststraße 3.

Edewecht. Gesucht auf sofort 4 bis 5 Maurergesellen. Albrecht, Maurermeister.

Gesucht auf sofort ein Mädchen von 12-18 Jahren nach der Schulzeit bei einem Jahre. Kinde. G. Bunjes, Steinweg 1.

Gesucht auf sofort ein Knecht für mein Dorf- und Kohlen-Geschäft. G. Bunjes, Steinweg 1.

Lüchtiger Polsterer und Dekorateur, stem für seine Kundschaft, sucht auf sofort gutes Engagement.

Näheres: Paul Schmidt, Weener. Ich wünsche für m. fl. laurmdmischen Haushalt (3 Pers.) eine Dame gef. Alters, zur selbst. Führung zu engag. Stellung angenehm, Eintritt baldigst. Gef. Offert. unter **£. 491** an die Exped. ds. Bl.

Gesucht ein Tischlerlehrling. G. Oetken, Bugelestr. 8.

Wer Stellung sucht, verl. Neu. Balanzenpost in Frankfurt a/M. Gesucht auf möglichst bald ein erfahrenes Mädchen f. Küche u. Haus nach ausw. f. eine Oldenb. Familie. Anmeldeungen Gottorfstr. 10. Suche auf baldigen einen jg. u. **Paufburschen.** C. Müller, Bangestr. 34. **Gesucht sofort ein solider Arbeiter** bei Pferden. A. Wollinger Ww., Gel. e. Stundenmädch. Blumenstr. 21. **Junger Mann, fr. Lehrer, prt. Stenograph, u. Maschinenreiber,** mit Buchführung vertraut, 3 1/2 Jahre in der jetzigen noch ungelübten Stell., wünscht sich zu verändern. Dauernde Stellung bevorzugt. Gest. Offerten u. **£. 483** an die Exped. d. Bl. erb. **Maurergesellen** auf dauernde Arbeit. G. Ziese. **Gesucht Arbeiter** zum Holzschlägen. Durch. Gätjen. **Zwei Schuhmachergesellen** auf gute und dauernde Arbeit. G. Hübeler, Grünestraße. **Suche auf sofort einen kleinen gewandten Hausknecht** bei gutem Lohn. E. S. Voigt, Bremerhaven, Drogen und Farben. **Gesucht ein Junge von 17-18 J.** als Knecht. Karstr. 1. **Einige akkurate Schuhmacher** können in der Fabrik noch dauernde Arbeit erhalten. **Aug. Twenhöfel,** Barel in Oldenburg. **Weshloß. Gesucht auf sofort ein jüngerer Malergeselle.** G. Feldhus Ww. **Gesucht auf sofort ein Schneidergeselle** auf dauernde Arbeit. Alb. Cordes, Schneidermeister, Al.-Ringar 6. **Woffium.** **Auf sofort suche 1 Hausdiener u. 14-16 Jahren, event. 1 Kftr. Schulknaben.** Heiligengeistwall 5. **Gesucht auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.** J. Woiwinkel. **Gef. Mädch., ca. 13 J., anzunehmen gef. Off. u. £. 486 a. d. Exped. d. Bl.** **Gesucht auf sofort eine einfache, tätige Frau** zur Führung d. kleinen Haushalts eines Proprietärs auf dem Lande. Anmeldeungen Haarentstr. 45. **Gesucht ein Malergeselle.** Wilh. Rippstoff, Kirchhoffstr. 8. **Mehrere geübte Näherinnen** sofort gesucht. Theodor Meyer, Schüttingstr. 8. **Nordenham. Gesucht auf sofort 1 Bäckergehilfe.** Geinr. Lübben. **Suche für mein Atelier eine tüchtige Schneiderin** und **1 Lehrmädchen.** Bernh. Redelfs, Donnerst. Weierstr. 19. **Zum 1. Sept. gef. für fl. Haushalt ein jg. Mädchen, sichtlich u. sichtlich. Dienstmädchen gehalten. Off. u. £. 488** an die Exped. d. Bl. **Gesucht ein einf. jg. Mädchen, sichtlich u. sichtlich, weicht, auch das Nähen m. erlernen kann. Näheres Joh. Haverkamp, Achternstr. 6.** **Auf sofort gesucht ein zuverlässiges junges Mädchen** für unsern Haushalt, gegen Salär. **Kaufmann Heinr. Gerdes,** Brae 1. D. Weierstr. 12.

2. Beilage

№ 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Juni 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterfertigt sich mit dem Namen des Originalverfassers. Bei dem Druck sind alle Druckfehler zu berichtigen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Inhalte der Beiträge.

Oldenburg, 5. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

*** Seidenfund.** Gestern morgen wurde am Stau eine männliche Leiche aus dem Wasser gezogen. Dieselbe wurde als die des Arbeiters K. von hier erkannt. Derselbe, welcher seit einigen Tagen beim Baumunternehmer Linke in Arbeit stand, war am ersten Pfingsttage zum Baden gegangen und seit dieser Zeit verschollen. — K. ist unverheiratet.

Sch. Der Turnverein „Vor dem Saartentor“ veranstaltet am kommenden Sonntag im Vereinslokal bei Herrn S. Dies an der Oener Chaussee ein Tanzfest. Da sämtliche bisher stattgefundenen Feste sich großer Beliebtheit erfreuten, so steht auch diesmal zu erwarten, daß das jetzt einen schönen Verlauf nehmen wird. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt.

Adorf, 4. Juni. Eine schwere Augenverletzung zog sich vor einigen Tagen der Arbeiter B. von hier zu. Derselbe war beim Karlsruher ungeladener Mann in beide Augen getroffen. Dem Bedauernswerten verursachte dies große Schmerzen. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

r. Vant, 5. Juni. Eine kombinierte Versammlung hielten gestern der Verein der Gastwirte von Vant, Sepers und Neumende und der Verein von Wilschelmshagen ab. Den Hauptteil der Beratungen über die allgemeine Lage im Wirtschaftsgewerbe und die Beförderung des unläuteren Wettbewerbes in diesem Gewerbe. Die Lage der Wirtschaft ist entsetzlich eine traurige, verursacht durch die hohen Lebensmittelpreise, durch die enorme Erhöhung der Wirtschaftskognition, der Zangssteuer und der Einkommensteuer, durch die Vermehrung der Wirtschaften und das Annehmen des Affordbierens auf der Welt. Die schlechte Lage hat sich noch dadurch verschlimmert, daß im eigenen Lager sich ein unläuteres Wettbewerbe eingestellt hat, indem viele Wirtschaftliche Bedienung eingeführt haben oder das Bierpro ein halbes Liter für 15 Pf. verkaufen. Dieser Konkurrenz können die übrigen Wirtschaften nicht begegnen. Es wurde schließlich beschlossen, daß die Vorstände beider Vereine sich zu einer Kommission vereinigen sollen, die mit den Vereinen, die die meisten Wirtschaften besitzen, in Unterhandlung tritt, daß diese mit den Wirtzen zusammen dem unläuteren Wettbewerbe entgegenzutreten.

O Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Algodimital Tripik, welcher gestern abend hier eingetroffen war, wohnt heute mit den ihm begleitenden Stabsoffizieren, Offizieren und Mägen einer Sitzung der Wirtschaftskomitee bei, welche über 2 Stunden dauerte. In der Sitzung wurde, wie verlautet, über den Wirtzen der höchsten großen Wirtschaften verhandelt. Nach der Sitzung beschäftigte der Staatssekretär im Weissen des Marineamtsdirektors, Kommandants Wobrig, den durch Abbruch von fiskalischen Häusern gewonnenen Bauplatz für die Verlängerung der neuen Docks.

Aus aller Welt.

Die Brillanten der „Brau“ als Verräter.
Ein alter Einbrecher wurde in Berlin von der Kriminalpolizei wieder einmal festgenommen. Die Brillanten seiner „Brau“ verrieten ihn. Kriminalbeamten fiel es auf, daß eine gewisse Frieda, die früher in der Eisaffertstraße wohnte, jetzt aber nicht mehr gemeldet war, kostbare Schmuckstücke trug. Sie beobachteten das Mädchen und fanden, daß es mit dem „schwarzen Paul“ verkehrte, einem Schlosser Paul Wislaff, der wegen Einbruchs schon oft im Zuchthaus gewesen hat. Auch der „schwarze Paul“ hatte keine Wohnung angemeldet, die Beamten ermittelten aber das gemeinsame Nest der beiden in der Bergstraße und entdeckten darin ein ganzes Lager gestohlener Sachen. Der alte Zuchthäuser gibt bis jetzt drei Einbrüche, die er Sonntagsnachts ausgeführt habe, zu, bei einem Eisenhändler, einer Artistin in der Eisaffertstraße und einer Familie in der Neuen Hofstraße.

Den Uebelstand der unleserlichen Unterschriften

unter richterlichen Verfügungen hat der österreichische Justizminister jüngst getadelt. Justizrat Staub hebt in der „Jurist. Ztg.“ hervor, daß die unleserlichen Unterschriften auch bei uns ein Uebelstand seien, von dem sich weder Richter noch Anwälte freibleiben, und erzählt folgende ergötzlichen Vorgänge. Ein Richter wollte vor nicht langer Zeit auf einen Antrag nicht verfügen, weil er die Unterschrift des antragstellenden Anwalts nicht entziffern konnte und gab deshalb den Antrag urteilsförmlich dem Anwalt zurück. Der Anwalt wieder wollte sich diese Verfügung nicht gefallen lassen und fragte das Gericht an, welcher Richter die urteilsförmliche Verfügung unterschrieben habe; er wolle sich über den betreffenden Richter beschweren, könne aber zu seinem Bedauern die Unterschrift nicht entziffern.

Einem Jgel für den Reichstag anzukommen, erscheint nach der „Nationalzeitung“ als ein demütigendes Bedürfnis. Seit einigen Jahren haben sich nämlich im Reichstagsgebäude in den Räumen oberhalb des Lesesaals der Bibliothek eine Hummenge, die „Schwaben“ eingebunden. Am Tage halten sie sich verstreut an warmen Stellen auf. Im Reichstags sind sie geradezu eine zoologische Merkwürdigkeit, da es durchaus rätselhaft ist, wovon sie sich dort eigentlich nähren. Man hat bereits mehrere Male versucht, sie durch einen Kammerjäger auszuvertreiben, aber der Erfolg war immer nur vorübergehend. Da kam nun ein Jgel helfen. Der Jgel fängt gleichfalls nur ein Nachleben, er läuft flink und gewandt herum, frägt Würme und frisst namentlich gern Schwaben in sehr großen Mengen.

Vermischtes.

In Berlin versammelte sich im Langenbechhause die deutsche Gesellschaft für Chirurgie zu ihrer Jahresversammlung. Der Vorsitzende, Prof. Küster-Warburg, eröffnete die Tagung mit einer längeren Ansprache, dann begann der wissenschaftliche Teil der Tagesordnung, für den 91 Vorträge angemeldet sind. — Die Große Berliner Straßenbahn hat in den Pfingsttagen zum erstenmal seit ihrem Bestehen mehr als eine Million Fahrgäste an einem Tage befördert. Am Sonntag beförderte sie eine Million, am Montag 1 115 000 Passagiere. — Zum Werd der Lina Hoffmann in Berlin wird noch gemeldet, daß zur Ermittlung des Täters die Kriminalpolizei auch alle Schulbücher und Hefte der Ermordeten an sich genommen hat, um nachzugehen, ob sich darin nicht irgendwelche Notizen oder Namen finden, die einen Fingerzeig geben, mit wem wohl das Mädchen bekannt gewesen sein mag. — Ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in dem Gute Bomben. Ein Bulle, der von zwei Männern aus dem Stalle gelockt wurde, riss sich los und stürzte sich auf den Inspektor Neumann. Dieser wurde gegen einen Zaunposten geschleudert und erlitt durch die Wucht des Anpralls einen Bruch des Beckenknorpels und dreier Rippen. Dem zur Hilfe herbeigeeilten Justizam Rorber verjagte das wütende Tier einen fürchterlichen Stoß, so daß er, wie die „Königsb. Ztg.“ mitteilt, sich rüchlings überschlug und nach wenigen Minuten sein Leben aushauchte. Der Stier konnte erst, nachdem er von Hundem müde gejagt war, eingefangen und angefettet werden. — Der Durenobert Schiel ist in Reichenshall schwer erkrankt und mußte in das dortige Krankenhaus gebracht werden. — Den Krebsereger wußte der Kölner Frauenarzt Dr. Otto Schmidt entdeckt haben. Er hat zugleich ein Heilmittel erunden, mit dem er Fälle von Krebs und Krebsrückfällen, die nicht mehr operierbar waren, geheilt hat. Die Betätigung bleibt abzuwarten. — Der Professor der Medizin Sager in Leipzig ist infolge einer Verletzung beim Ausübung seines Berufes als Professor des Geheimrats Marckand gestorben. Die Leberentzündung der Leiche erfolgt nach seiner Geburtsstadt Goslar. — Der Professor der chemischen Fabrik Eisenbittel in Braunschweig, Ferdinand Marzel, der mit seiner Familie eine Pfingstfreize unternahm, wurde auf dem Bahnhof Herzberg durch einen Blitz getötet. Seine Frau wurde getötet, der Sohn blieb unverletzt. — Bei einer in der vorigen Woche in Nauhaube bei Götting aufgefundenen Leiche ergab die gerichtliche Sektion Mord. Der Tote ist ein 17jähriger Schmiedegeselle. Der Mörder ist zur Zeit noch unbekannt. — In Vroich (Rheinprovinz) verbrannte infolge der Explosion einer auf den heißen Seid gefallenen Petroleumlampe das siebenjährige Döchterchen eines Fabrikunternehmers. Die zur Hilfe herbeieilende Mutter und zwei Geschwister erlitten gleichfalls schwere Brandwunden. — In Alendorf (Mähren) schlug der Blitz während des Pfingstgottesdienstes in die Kirche ein und traf den Hodialar. Ein Kind wurde getötet, 12 Personen verblüht. — Nach einer „Lloyd“-Mitteilung aus Valparaiso ist der während des letzten großen Sturmes dort ankende Dampfer der Pacific-Company „Arequipa“, dessen Untergang vermutet wurde, tatsächlich untergegangen. Der Kapitän, seine Frau, die Offiziere und der größte Teil der Mannschaft sind ungesunken. — Nach Witterungsberichten aus Semlin zirkuliert dort das höchst ungläubigste Gerücht, daß die Königin Draga nach dem Weggang einer Speise, welche der französische Leibkoch des Königs Alexander zubereitet hatte, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt sei. Der Leibkoch habe sich sodann im Schloß erschossen.

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Delmann.

571 (Fortsetzung.)

Es war zwei Tage später, eine Passionszeit für die Riviera. Die Erdböhe hatten Tag und Nacht nicht geschwiegen, hatten die zerbrochenen Häuser vollends in Trümmer geworfen und das Signal zu allgemeiner Flucht gegeben. In langen Reihen waren die Wagenzüge zum Bahnhof geschafft, und seit die Schienenstrecke wieder frei war, sagten unablässig auf ihr nach Osten und Westen die überfüllten Waggons mit Flüchtenden. Niemand wollte bleiben. Die Häuser waren zu keinem anderen Zweck mehr betreten worden, als um die zurückgebliebenen Habseigenen daraus zu retten; unter den wankenden Dächern zu rasten, wachte keiner; selbst wenn die Gebäude nicht polizeilich abgeperrt waren oder man sie durch Eisenklammern und Holzstangen zu sichern versucht hatte. Mizza, das vor wenigen Tagen noch im tollsten Festschmuck taumelnd geschwelgt hatte, gleich einer von den Einwohnern verlassenen, der Fortführung durch die Elemente widerstandlos preisgegebenen Stadt. Ueber Wohnungsmangel hatte jetzt niemand mehr klagen können. Fast alle Häuser standen leer, auf den großen Plätzen, am Strand und in den Gärten waren Zellager und Baracken aufgeschlagen. Man suchte und sah im Freien. Die milde Temperatur begünstigte dies ungewohnte Leben. Nur ein fälliger Südwind hatte sich am zweiten Tage erhoben und erfüllte die gesamte Atmosphäre mit einem dicken, atembeklemmenden, gelblich-bräunlichen Staub, der er von den Trümmerrückständen aufwirbelte, und den die faste Sonne, welche an einem weißgrauen Dunstschimmel stand, vollends befestigte. Mit müden, traurigen, verängstigten Gesichtern schlichen die Menschen durch die Straßen. Ein unheimliches Schweigen herrschte in der sonst so lauten und lustigen Stadt, die nun vom Schicksal gezeichnet zu sein schien. Dazu liefen immer neue Schwedensnachrichten aus den anderen Ortshäusern der Riviera ein und verdrängten die Gemüter. Das nachbarliche Mentone hatte schwer gelitten, einzelne Festschloßer der italienischen Küste wa-

ren so gut wie völlig zerstört, die Zahl der Toten und Verwundeten wuchs mit jedem Tage. Eintretende Kirchenbäcker hatten Hunderte von Kindern zugleich unter ihren Trümmern begraben. Man hätte die Infassen der Gefangnisse, die Kranken aus den Spitälern auf Schiffe überführen müssen. Die Fälle, wo Verwundete und Kranke infolge der ausgehenden Schrednisse starben und Gesunde in gefühllose Unmächte verfielen, waren zahlreich. Die Bande der öffentlichen Ordnung hatten sich vielfach gelodert, und die Zeitungen wußten aus all den von der vernichtungswahngeneren Naturgewalt heimgesuchten Orten häßliche und büßere Geschehnisse zu melden, welche von der „Bestie im Menschen“ bereites und schredliches Zeugnis ablegten.

Aber nicht nur zur brutalen Selbstsucht und zum rücksichtslosen Verfolgen eigener Rettungsziele hatte die allgemeine Gefahr die Laufende gestachelt, welche sie gleichermaßen bedrohte, vielmehr wurde durch sie auch der Gemeinfinn vielfach geweckt worden, und die Barmherzigkeit hatte Taten der Menschlichkeit vollbracht, die bewundernd von Mund zu Mund weiter berichtet wurden. Die zerstörten Elementarakt, der gegenüber man sich nachlos sah, und die in ihrem Nahen nicht erkannt werden konnte, dieser unterirdisch heranschleichende Feind, der schon seine Krallen einschlug, wenn man noch kaum über sein Kommen sich klar geworden, brachte allen in der nächsten Art ihre Hilfslosigkeit zum Bewußtsein und machte sie weichen Mitleid, zu einer todesmutigen Verdrößerung auf. Man hatte es erlebt, daß die Inhaber der luxuriosen Wohnungen, die im Hafen von Nizza ankerten, statt den unheimlichen Strand sofort zu verlassen, die in der ersten Verwirrung Abdruck und hilflos auf der Straße lagenden Kranken, deren Namen sie nicht kannten, auf ihre Fahrgänge bringen ließen.

Auch die Willensbesitzer, deren Säuger verschont geblieben, öffneten diesen den Unglücklichen, die kein Dach mehr über dem Kopfe hatten, spendeten Bettflüße, Diwan, Decken für die heimatlos Umherirrenden und Frieden, Lebensmittel für die Hungernden. Menschen, die sich früher nie gesehen, verschiedenen Nationen und Stämmen angehörten, betrachteten sich plötzlich als eng zusammengehörige Genossen, lagerten unter demselben Zelt und teilten ihre Vorräte untereinander. Die Behörden konnten in der Hölle des Unheils, das jeder neue Tag erzeugte, nicht überall helfend und lindernd einschreiten, selbst wo der gute Wille dazu vorhanden war; wenn das Gebot der Menschlichkeit nicht mit jedem Tage neue, freiwillige Helfer hätte ersehen lassen, würde man haben bezagen müssen.

Zu denen, die mit unermüdblicher Opferwilligkeit sich auf eigene Faust den Rettungsarbeiten und Hilfsleistungen zugewandt der vom Erdbeben heimgeschlagen Bevölkerung Nizza hingaben, gehörte Erich Goldheim. Vom Totenbett seiner Mutter war er fortgerückt, und die erste seiner Lebenstaten zu vollbringen, eine, bei der er fastbütig sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte, und bei der sein Setz bereit gewesen war, wie bei keiner anderen mehr, die ihr folgte. Denn als er die bemußtlose Margot von Detten, die er auf seinen Armen aus dem zerbrochenen Trümmern der Villa Fermata, das sie wenige Minuten später unter sich begraben haben würde, ins Freie hinausgetragen, in starker Pflege und Obhut unter seinem eigenen Dache wußte, war er, ohne länger bei ihr zu verweilen, mit einigen seiner Leute weiter in die Straßen geeilt, um nach Gelegenheiten auszuwachen, wo er seine Hilfsbereitschaft betätigen konnte. Und an solchen Gelegenheiten hatte es wahrlich nicht gefehlt! In den engen, gegen den Schloßberg zu ansteigenden Gassen der Altstadt, wo die ursprüngliche, noch ausschließlich ihren italienischen Dialekt redende und mit dem neuen Fremdenviertel kaum in Berührung tretende Bevölkerung hauste, gab es kaum ein Haus, das nicht den Erdböhen erlegen wäre und aus dessen Innerem nicht das Hilfsgeschrei Verschütteter geschallt hätte. Hier tat scheinungslos Eingreifen am besten, denn hierher kamen die Rettungsmannschaften flüchtig zu allererst, während die flüchtigen, altersschwachen Säuger gerade hier, wo sie, wie eine ängstlich zusammengebrängte Ammerhschar, neben und über einander standen, unangesehen unheil anrichten konnten.

Erich Goldheim hatte nicht gegögert, todesmutig hier zwischen die wankenden Mauern einzudringen, um Verwundete, Greise und Kinder aus dem Schutt hervorzu ziehen, und sein hochherziges Beispiel hatte rasch Nachahmer und Genossen gefunden. Selbst Geflüchtete, die ihr eigenes Leben schon fern vom Verdicke dieser einsturzdrohenden, uralten Steinmassen in Sicherheit gebracht hatten, kehrten zurück, um ihren Weibern und Freunden die helfende Hand zu reichen und die selbstliche Furcht zu bestegen.

Durch zwei Tage und Nächte hatte Erich Goldheim gearbeitet, fast ohne sich Ruhe zu gönnen, immer den anderen voran, immer aneifernd, sorgend und mahnend. Es war, als ob er in der angetragenen, alle Kräfte erfordernden Tätigkeit eine vollkommene Abwendung fände für das an ihm schredende Leid, und froh war, sich durch körperliche Arbeit, die er bis zur völligen Erschöpfung übte, ermden und betäuben zu können. Sein Name war bald in aller Munde. Der Maire, der gelegentlich einmal mit den Feuerlöschmannschaften in den Gassen der Altstadt erschien, und dort ein wohlorganisiertes Rettungswerk unter der Leitung des „Fremden aus der Villa Valparaiso“ in voller Tätigkeit fand, drückte ihm mit einigen bewundernden Dankesäußerungen die Hand. Selbst als er erfuhr, daß es sich um einen „Bruxier“ handelte, wurde er in seinem Entschlussum nicht lauer, sondern beschiederte, der Präfeldt solle alles erfahren, und man könne nicht wissen, ob die Regierung sich nicht zur Verleihung der Ehrenlegion an den unermüdblichen Helfer veranlassen werde. — Erichs dringende Bitten, die Sache mit Stillschweigen zu übergehen, hielt er nicht für aufrichtig.

(Fortsetzung folgt.)

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unsern illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco einsenden.
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-N., Prager Strasse 6

Rastede.

Oeffentl. Wählerversammlung
Sonabend, 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
in „Grafen Anton Günther“ bei Herrn Göffeljohnns.
Friedrich Naumann

redet über

Die kommende Reichstagswahl.
Freie Diskussion. Jedermann willkommen.
Der nationalsozialistische Verein.

Gyhorn.

Oeffentl. Wählerversammlung
Freitag, 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt Klöver.
Friedrich Naumann

redet über

„Die kommende Reichstagswahl“.
Freie Diskussion. Jedermann willkommen.
Der nationalsozialistische Verein.

Trinkt „Limetta“! per Kl. 1.30 Mk.

Vorzügliches alkoholfreies Gesundheits-Getränk.
8-10 Teile Wasser mit 1 Teil Limetta-Extrakt vermischt.
Carl Wille, Stauffstraße 10.

Bornhorst.

Sonntag, den 7. Juni d. J.:
Vogelschießen,
Gartenkonzert u. Ball.

Anfang des Schießens präzise 1 Uhr.
Kugeln, von denen weniger wie 16 ein Pfund wiegen, sowie Gohls-
kugeln dürfen nicht verschossen werden.
Hierzu ladet freundlichst ein

Johann Janssen.

Wanderer-Fahrrad

Das
ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf
den damit befechteten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen.
Das Wanderer-Motorzweirad verbindet äußerst elegante Form
mit gediegener bewährter Konstruktion.

Betreiber: **Wilh. Baumann Ww.,**
Lindenstr. 29.

Gebr. Räder werden in Zahlung genommen. Wiederverkäufer gel.



Neue elegante Wagen
empfehle in großer Auswahl.
Mehrere gebrauchte, gut er-
haltene billig.

Julius Poppe,
Staufflinie 4.

Fahrräder 80M an. Man
neueste Modelle v. *verlang.
Preis-Liste. Vertreter gesucht.
Berlin-Braunsch. Fahrradversand
Braunschweig, Schützenstr. 6.

Petersfehn. Ich warne hiermit
jeden, meiner Frau etwas auf meinen
Namen zu borgen, da ich für Zahlung
nicht haften.
Joh. Ahlers.

Dr. Oetker's

Sackpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten
Kolonialwaren- und Drogen-
geschäften jeder Stadt.
Einzig-Vertrieb:
Emil Nolte, Oldenburg.

Zu verk. leichter Gfss. Braack, sehr
preisw. Goffelaar, Kurwischstr. 27.



Für Teerpapp-Dächer und Metall-Dächer

ist **Dachpax (D.R.P. 64680)**

das anerkannt billigste und beste Material.
Die Königl. Preuss. u. Königl. Sächs. Behörden, sowie
Eisenbahn- u. Garnison-Verwaltungen verordnen für Neubauten
und Reparaturen die Verwendung von Dachpax.

Dachpax tropft niemals ab; macht alte brüchige Dächer dauernd
wasserdicht.

Dachpax ist die vorteilhafteste Bedachung aller Art Gebäude,
Lagerschuppen, Scheunen, Pavillons etc.

Dachpax wird geliefert in schwarz, weiss, grau, ziegelrot u. grün.
Gutachten, Prospekte und Offerten durch den General-Vertrieb

Nicol. Benecke, Bremen, Hufilterstr. 1.



Schuhwaren! Schuhwaren!
J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.

Gut gearb. Ein- und Zweispänner
Luxus-Pferdegeschirre
sowie einfache empfiehlt billig
Joh. Fjaden, Stauffstr. 8.

Empfehle
neue Fahrräder
in jeder Preiskategorie von 85 Mark an,
mit Gummi.



J. Vosgerau.
Bringe meine
**Fahrrad-
Reparatur-
Werkstatt**
in empfehlende
Erinnerung.
J. Vosgerau.

● **Plüß-Stauffer-Kitt** ●
in Eisen und Glasern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen
prämiiert, unübertroffen zum Kitten
zerbrochener Gegenstände bei
S. Fischer, Drogerie.

Bade-Einrichtungen,
Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gas-
leitungen, - Kanalisationsanschlüsse,
Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Keine Motten mehr!
beim Gebrauch von **Falkonin.**
Falkonin treibt jede Motte aus.
Falkonin zerstört die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist außer im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleiderschrank.
Sitzt in Paketen zu 10 und 25 Pfg. nur in den Drogerien von
H. Fischer, L. Fasch und Ernst Wieger.

Mehrere gebr. Räder, Dürlopp,
Brennabor etc., von 80-75 Mk.
Lindenstraße 29.

Liefere bunten **Dorf** für 3.- Mk.
und schwarzen **Dorf** für 4.50
per Fuder à 20 hl frei v. Haus.
Bei größ. Abchlüssen noch billiger.
Joh. Wienten Sontestr. 2.

Deering allen voraus!

Vorsicht beim Kauf einer Mähmaschine!
Original

Deering Mähmaschinen

und Ersatzteile sind nur zu beziehen durch den

Betreiber **W. Block, Zwischenahn.**

Jean Baptiste Feilner,

Hof-Photograph,

Inhaber: Feilner & Mohaupt,
Oldenburg, Rosenstrasse- und Pferdemarkt-Platz-Ecke.

Atelier für moderne Photographie,
Vergrößerungen auf allen gangbaren Papieren nach jedem
Bilde. Aufnahmen von Landschaften, Interieurs, Tieren usw.
Preise vollkommen konkurrenzfähig.

Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Dauernde Maschinenausstellung

von **J. F. Borgmann,**
Oldenburg, Pferdemarkt Nr. 1.

Wer gutgehende landwirtschaftl. Maschinen von bestem Material
für billige Preise kaufen will, beziehe sich das Lager Pferdemarkt
Nr. 1 in Oldenburg, wo nur erstklassige Maschinen stehen. Jede Maschine
wird auf Probe gegeben.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfehle ich zur Anlage von
**Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen,
Gas- und Wasserleitungen.**
Erneuerung von Wringwalzen u. gehend.
Reparaturen aller Art prompt und billig.

Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleummaschinen.

Bruteier empf. von meinen
prämiierten rebh.
Ital. Otto Heitmann, Donnerstchw.

Zu kaufen gesucht e. gut erhaltener
Reisekoffer. Näheres
Otto Heitmann, Donnerstchw.

Beste Lupinen

billigst,
stets vorrätig bei
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandlung.

Hotel 'Strandhof'.

Nordseebad Tossens
Herrliche Lage in unmittelbarer
Nähe des Meeres.
Allen Ausflüglern besonders
empfohlen. **W. Epifer.**

Santhausen. Zu verk. schöne,
7 Wochen alte Ferkel.
Joh. Böning.

Billig zu verk. eine gut erh. starke
Mähmaschine. Photographenweg 3, ob.
B.v.g. erb. **H. F. F. F. F.** Daarentstr. 43.

Eis! Eis!

Von heute ab nehme ich Bestellung
auf **Eis-Abonnements** entgegen.
Ich offeriere im Abonnement:
1 ganzen Eimer 30 Sch,
1 halben " 20 Sch,
außer Abonnement:
1 ganzen Eimer 50 Sch,
1 halben " 30 Sch,
frei ins Haus.
Eis vom Lager zu Abonnements-
preisen.
Aufträge werden sofort und prompt
ausgeführt.

H. Klostermann,
Al. Bahnhofstraße.
Fernsprecher 65.